



Kikeriki

WIR WECKEN AUF
Erfolgreich in der Steiermark

Auflage: 67.500 Haushalte (Bezirke Hartberg-Fürstenfeld & Weiz)



WERKS VERKAUF

Weitzer Dielen ab **19,90 €**

Hunderte
Restposten ab
9,90€



14. FEBRUAR
ab 8 Uhr

Klammstraße 24, 8160 Weiz - Birchbaum 

Alle Infos und Anmeldung zum VIP-Abend unter:

wp.at/werksverkauf

WINDSCHUTZSCHEIBEN AKTION:

Bei Scheibentausch:

TANGGUTSCHEINE*

IM WERT VON: **€ 100,-**

STEINSchLAGREPARATUR KOSTENLOS



TOBISCH
KFZ-SPENGLEREI-LACKIEREREI



Info: Rückseite

Obersaifen 256 | 8225 Pöllau
Tel.: 03335 / 46683

www.kfz-tobisch.at

HELMUT SCHWEIGHOFER

MEISTERFOTOGRAF & VIDEOGRAF

www.Helmut-Schweighofer.com

Info Seite 9



**SO
gesehen...**



Liebe Leserinnen und Leser!

**Ich hoffe, Sie hatten einen
guten Start in das neue Jahr!**



Auch das heurige Jahr dürfte wieder sehr ereignisreich werden. Nationale und internationale Politik werden aufgrund der neuen politischen Kräfte unser Leben maßgeblich verändern.

Auch Ursula von der Leyen, die Präsidentin der europäischen Kommission, hat bestimmt wieder einige Überraschungen für uns auf Lager, so wie kurz vor Weihnachten: Diesmal hat sie im Alleingang, wie schon beim 35 Mrd. Corona-Impfstoffdeal mit Pfizer, einen Handelsvertrag mit den Mercosur-Staaten (Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay) besiegelt.

An der Umgehung der noch nötigen Ratifizierung durch die Mitgliedsstaaten wird gerade gefeilt. Mit diesem Abkommen wird der Handel zwischen Europa und den südamerikanischen Staaten geregelt – sollte dieser Vertrag tatsächlich zur Umsetzung gelangen, wird dies die europäischen Landwirte stark belasten, da eine Überschwemmung mit billigem Tierfleisch befürchtet wird. Diese Länder haben nicht ansatzweise die strengen Auflagen bei der Tierhaltung wie wir; die Herstellungskosten sollen bei nur rund 50% gegenüber Österreich

liegen, gar Hormonchips für schnelles Wachstum sind dort erlaubt. Das Fleisch muss dann rund 12.000 km von Südamerika in die EU transportiert werden. Das hört sich ganz und gar nicht nach einem Green Deal an; im Gegenzug darf Europa dann unter anderem Fahrzeuge zollbegünstigt in diese Länder exportieren. China ist aber dort längst stark präsent, diese starke Konkurrenz wird also ein Hindernis für einen europäischen Exportboom darstellen.

Wie wird unsere eigene Versorgungssicherheit und die Pflege der Landschaft sichergestellt, wenn unseren Landwirten die Lebensgrundlage entzogen wird? Auf nationaler Ebene wird es nicht weniger interessant werden: Ob sich die steirische Landesregierung mit Blau-Türkis über die volle Legislaturperiode halten wird ist in meinen Augen fraglich.

Das blaue Team hat das Koalitionsabkommen noch mit Ex-Landeshauptmann Drexler und seinem Team verhandelt – gleich nach dem Deal ist dieser mit seinen Verhandlern zurückgetreten und die ÖVP hat ein neues Team präsentiert. Ob dieses vollumfänglich hinter dem verhandelten Pakt steht ist fraglich, nicht die beste Voraussetzung für eine langwährende Partnerschaft, schließlich sollte man die Braut schon vor der Hochzeit kennen.

Auf Bundesebene zeichnet sich ebenfalls Blau-Türkis ab, es wird im Vorfeld schon fleißig dagegen demonstriert – hier scheinen einige ein gestörtes Demokratieverständnis zu haben: Denn wenn zwei demokratisch gewählte Parteien, welche zusammen den Willen von über 55% der österreichischen WählerInnen abbilden und sogar ein sehr identes Wahlprogramm hatten, eine Regierung bilden wollen, sollte es in einer Demokratie selbstverständlich sein, dies zu akzeptieren. Die erste Demo mit tausenden Teilnehmern, größtenteils jüngeren Menschen, fand Donnerstags am späten Nachmittag statt, eine Zeit, wo die Spezies der österreichischen Vollzeitarbeiter noch am Arbeitsplatz war und nachfolgend auf dem Heimweg Staus in Kauf nehmen musste, der Handel im Umkreis Umsatz einbußen.

Hier fürchten sich wohl einige vor dem Ende des Schlaraffenlandes, wenn Blau-Türkis kommt und vielen Österreich-Bewohnern die soziale Hängematte nimmt. Gerade in Wien, wo die Kosten für Mindestsicherung, Arbeitslosengeld und Sozialhilfe in den letzten Jahren explodiert sind, war der Zulauf zu den Demos am Größten. Es wurden in den vergangenen Jahren riesige Schuldenberge angehäuft, jedem vernünftigen Menschen sollte klar sein, dass man auf die Dauer nicht mehr ausgeben kann als man einnimmt. Nun ist die Zeit gekommen, der Realität ins Auge zu sehen und schmerzhaft Einschnitte in allen Bereichen in Kauf zu nehmen. Ansonsten droht uns ein Abwärtstsunami. Ratingagenturen haben den Ausblick der österreichischen Bonität bereits negativ prognostiziert, dies würde höhere Zinsen für unsere Schulden bedeuten. Auch stand erstmals ein EU Defizitverfahren gegen Österreich im Raum (dies würde mindestens eine Mitsprache der EU bei unserem Budget bedeuten und könnte bei Nichterreichung der Ziele zu einer Strafzahlung in Milliardenhöhe führen!).

Schulden zu machen ist letztlich Diebstahl an der nächsten Generation.

Also seien wir gespannt, was das neue Jahr und bringt. Ich wünsche Ihnen jedenfalls viel Gesundheit und alles Gute für 2025 und bedanke mich an dieser Stelle nochmals herzlich für die zahlreichen Spenden. Wir sehen diese Unterstützung als Auftrag, unsere beliebte Regionalzeitung unabhängig und im gleichen Stil weiterzuführen.

Thomas Tobisch, Herausgeber ■



Md. Dirndl ab 159,90 / Bluse 89,90 / Dirndl 329,- / Tr. Gilet 229,90



Md. Dirndl (Brokat) ab 159,90 / Dirndl (Brokat) 369,- / Tr. Gilet (Brokat) 239,90

Tracht & Mode für unvergessliche Momente

Jacke (auch in Blau) 99,95 / Overall (auch in Blau) 119,95

Hr. Gilet 119,95 / Hose 119,95 / Sakko 229,95

BETTY & CO

DIGEL



MODEN·POSCH

WENIGZELL

8254 Pittermann 211, Tel. 03336 / 2145

Öffnungszeiten: MO-FR 8-12 Uhr u. 14.30-18 Uhr, SA 8-12 Uhr

www.modenposch.at



Meine Freunde

Meine Freunde, die zwei Pole der Seele



Wir Menschen versuchen immer wieder, sämtliche Vorkommnisse zwischen Himmel und Erde mit unserer Vernunft zu erklären und scheitern daran immer wieder. Warum zerstören Menschen immer etwas, das sie zuvor geliebt haben und lieben

danach genau das, was sie zuvor zerstört haben? Zum besseren Verständnis erwähne ich das Leben Jesu: Zuerst riefen sie ihm „Hosanna“ (rette uns) zu, dann kreuzigten sie ihn und danach beteten sie ihn als Gottes Sohn wieder an! Warum beten viele Menschen zu Gott, verschreiben ihr Leben aber der Sünde, um danach wieder Gott um Hilfe zu bitten? Um diese Fragen beantworten zu können, muss man sich – meiner Meinung nach – zur eigentlichen Geburtsstätte des Menschen, in der der innerste Kern des Daseins spürbar ist, die Antworten des Lebens sichtbar werden und die ungeschriebenen Gesetze des Lebens in Stein gemeißelt sind, begeben – zur tiefsten Tiefe unserer Seele! Alle unsere Sehnsüchte und Träume liegen im Land der Seele. Bei genauerer Betrachtung kann man erkennen, dass die Seele zwei entgegengesetzte Pole hat, denen jede Handlung des Menschen zu Grunde liegt – es sind dies Angst und Liebe. Das sind die wahren Triebfedern alles menschlichen Handelns! Angst und Liebe sind zwei Gegensätze, aber bekanntlich machen ja erst Gegensätze das Leben verständlich.

Die Nacht kann man erst dann erkennen, wenn man weiß, was der Tag ist. Himmel und Erde, Leben und Sterben, alles hängt zusammen und wenn eines der beiden nicht wäre, würde es auch das Andere nicht geben. Genauso verhält es sich auch mit dem Tod und der Geburt – eines bedingt das Andere!

Der Amerikaner Neale Donald Walsch, Autor religiös – spiritueller Bücher beschreibt das sehr treffend: „...und so kommt es, dass ihr im Moment, indem ihr eure höchste Lie-



be gelobt, eure größte Angst begrüßt. Denn, nachdem ihr gesagt habt 'ich liebe dich' ist eure erste Sorge, ob diese Aussage denn nun auch erwidert wird. Und habt ihr es eurerseits zu hören bekommen, so fangt ihr sofort an, euch Sorgen darüber zu machen, ob ihr die gerade gefundene Liebe auch nicht verliert.

Und so wird alles Handeln zu einer Reaktion – einer Verteidigung gegen den Verlust. Alle Handlungen menschlicher Wesen gründen sich auf Liebe oder Angst, nicht nur jene, die mit Beziehungen zu tun haben.

Angst ist die Energie, die versperrt, einschränkt, wegrennt, sich versteckt, hortet, Schaden zufügt. Liebe ist die Energie, die sich ausdehnt, sich öffnet, ausendet, bleibt, enthüllt, teilt, heilt.

Angst umhüllt unseren Körper mit Kleidern, Liebe gestattet uns, nackt dazustehen. Angst reißt an sich, Liebe lässt los. Angst nagt und wurmt, Liebe besänftigt. Angst attackiert, Liebe bessert.“

Was aber nützt dem Menschen das Wissen um seinen guten inneren Kern, wenn er es nicht in der Praxis anwenden kann. Wir Menschen müssen ja alles immer erforschen und wollen alles beweisen. Ein gütiger Mensch ist man erst dann, wenn man jemandem Gutes getan hat! Gäbe es keine Armen, könnten ihnen die Reichen nichts spenden. Gäbe es keine Kranken, gäbe es keine Barmherzigen, die sie trösten. Gäbe es keine Hoffnungslosen, gäbe es keine Heiligen! Aufgrund dieser Beispiele kann man erkennen, dass alles auf der Welt einen Sinn hat, die Armen genauso wie die Reichen. Und bekanntlich lernt man – nicht nur im Sport – aus Niederlagen wesentlich mehr als aus Erfolgen.

Dass der freie Wille des Menschen allerdings nicht immer von Vorteil ist, bestätigt sich trotzdem leider immer wieder: Nicht Gott tötet Menschen, sondern der menschliche Finger am Abzug der Waffe, denn Gott hat keine Hände, nur unsere! Und dass unser freier Wille auch zu paradoxen Handlungen führt, lehrte uns schon sehr anschaulich Albert Einstein: „Keine Maus der Welt würde eine Mausefalle konstruieren, aber der Mensch erfand die Atombombe!“ Und Bertold Brecht meinte ergänzend dazu, dass die gefährlichste Waffe nach wir vor Menschen kleinen Kalibers sind!

Bedingt durch den freien Willen können sich Menschen aber im Laufe ihres Lebens auch ändern, denn so wie jeder Heilige eine Vergangenheit hat, hat ebenso jeder sündige Mensch eine Zukunft!

Chance B Gleisdorf

Bewusstsein schaffen, Lebensmittel retten und Menschen helfen



„Das LEBI Prinzip“ Projekt-Team und Kooperationspartner, v.l.n.r.: Nicole Hütter (Energierregion Weiz-Gleisdorf Projektleiterin), Christoph Lafer (Chance B Projektkoordinator), Michael Spielhofer (LEBI-Laden Leiter), Jacqueline Fall (LEBI-Laden Mitarbeiterin), Christoph Stark (Bürgermeister der Stadtgemeinde Gleisdorf); vorne: Karl Steinwender (ZweckZwei Initiator und externer Projektbegleiter)

Im Dezember fand die Abschlussveranstaltung des LEADER-Projekts „Das LEBI Prinzip“ im LEBI-Laden der Chance B statt. Das Projekt wurde von der Chance B in Zusammenarbeit mit der Energierregion Weiz-Gleisdorf und ZweckZwei – Karl Steinwender realisiert. Die Projektbeteiligten setzten sich in den vergangenen elf Monaten intensiv damit auseinander, wie Lebensmittelverschwendung reduziert und überschüssige Lebensmittel sinnvoll genutzt werden können, um sozial benachteiligte Menschen zu unterstützen. Bei der Veranstaltung wurden die Ergebnisse des Projekts präsentiert, die gestaltete Ausstellung zum Thema eröffnet und schmackhafte Gerichte aus geretteten Lebensmitteln verkostet.

„Privathaushalte zählen mit ca. 58 % zu den größten Lebensmittelverschwendern. Bis zu 800 Euro pro Haushalt landen jährlich im Müll, Kompost oder Kanal“, berichtete Christoph Lafer, Chance B Projektkoordinator, zu Beginn der Abschlussveranstaltung. Deshalb lag ein Schwerpunkt des LEADER-Projekts auf der Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung in Form der Veranstaltungsreihe „Mehr wissen. Bewusster leben.“ Rund 140 Personen nahmen an den Vorträgen und Workshops zu Themen wie Ökologie, Ernährung, Resilienz oder Zero-Waste-Kochen teil, um Impulse für eine nachhaltige Lebensweise zu erhalten. Sie konnten sich dabei mit namhaften ExpertInnen wie Ökopionier Wolfgang Pekny, der Diätologin Doris Hiller-Baumgartner oder dem Philosophen Philipp Pexider austauschen. Auch die FH Joanneum und die AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) teilten ihr Fachwissen für die Umsetzung des Projekts.

Überschüsse identifiziert und innovativ verwertet

Auf der Suche nach Nebenprodukten aus der Herstellung von Lebensmitteln wurden rund 250 LebensmittelproduzentInnen und -verarbeiterInnen in der Region Weiz und

Gleisdorf kontaktiert. „Davon konnten etwa 40 Betriebe als Ressourcen für verwertbare Lebensmittelreste gewonnen werden“, sagte Karl Steinwender, externer Projektbegleiter. Die Reststoffsuche mündete in die Entwicklung kreativer Lösungen für eine nachhaltige Lebensmittelverwertung. So wurden aus bereitgestellten Lebensmittelüberschüssen und -abfällen neue Produkte kreiert, beispielsweise ein schmackhaftes Kartoffel-Bohnen-Gulasch aus Bruchbohnen und gespendeten Erdäpfeln, haltbar gemacht durch Einwecken. Weitere Gerichte wie eine Brotsuppe nach altem Rezept, ein herzhaftes Kürbis-Chili und eine mediterrane Gemüsepfanne zeigten das Potenzial dieses Ansatzes. Innovativ war der Einsatz von Künstlicher Intelligenz, um Rezepturen zur Haltbarmachung zu optimieren. „Wir waren einfach neugierig und haben unsere Ideen mit den Möglichkeiten der KI verknüpft. Die Ergebnisse konnten wir gleich bei den Rezepturen anwenden“, erklärte Michael Spielhofer, Leiter des LEBI-Ladens und gelernter Koch. Diese Produkte könnten, bei entsprechender Infrastruktur, zukünftig in Sozialmärkten verkauft werden.

Ausstellung „Das LEBI Prinzip“

Um wesentliche Erkenntnisse auch nach Abschluss des Projekts zu vermitteln, wurde die Ausstellung „Das LEBI Prinzip“ erarbeitet. Diese ist bis 30. April 2025 im LEBI-Laden zu sehen und wird aus Mitteln der Europäischen Union kofinanziert. Haptische Beispiele, Prototypen, Videos, Quiz und Spiele bieten einen spannenden Zugang zum Wissensgebiet. Bei der Eröffnung ging ein besonderer Dank an Eva Lassnig von der Stadtgemeinde Gleisdorf und Kerstin Maurer mit den SchülerInnen der Mediengruppe der Polytechnischen Schule Gleisdorf, die an der Realisierung der Ausstellung tatkräftig mitgewirkt haben. Durch Beratungen und Workshops im Zuge der Ausstellung und die Kontaktvermittlung zu ExpertInnen sollen in Zukunft auch andere Regionen und Initiativen von den Projektergebnissen profitieren. ■



Über die Chance B

35 Jahre gemeinsam für die Region

Die Chance B ist eine gemeinnützige Firmengruppe und verfolgt das Ziel, dass alle Menschen gut in der Region leben können. Dafür bietet die Chance B 31 soziale Dienstleistungen für jedes Lebensalter und jeden Bereich des Lebens an: von Kind und Familie, Bildung und Arbeit über Wohnen und Freizeit bis hin zu Gesundheit und Alter. Darüber hinaus ist das sozialwirtschaftliche Unternehmen ein bedeutender Arbeitgeber in der Region. Mit rund 700 Arbeitsplätzen für Menschen mit und ohne Behinderung trägt die Chance B dazu bei, dass der ländliche Raum nordöstlich von Graz lebenswert bleibt und wirtschaftlich gestärkt wird. Als eigene Betriebe führt die Chance B den Bio-Bauernhof Labuch, das gut.-Restaurant, die gut.-Baumschule und gut.-Näherei. Auch der Gewerbebetrieb Hausmasters und der LEBI-Laden („Lebensmittel billiger“) in Gleisdorf haben sich etabliert.

Um neue bedarfsgerechte Lösungen zu finden und bestehende Dienstleistungen weiterzuentwickeln, werden zahlreiche Projekte auf nationaler und internationaler Ebene forciert. Auch in der Freiwilligenarbeit ist die Chance B aktiv und schafft für passende Rahmenbedingungen: Freiwillige können sich in eigenen Initiativen für andere engagieren oder werden mit regionalen Vereinen und (Einsatz-)Organisationen zusammengebracht. Mit dem vielfältigen Leistungsangebot und als Interessensvertretung setzt sich die Chance B seit 1989 dafür ein, Menschen mit Benachteiligung ein Leben inmitten der Gesellschaft zu ermöglichen. Nach 35 Jahren leitet das Unternehmen nach wie vor der Grundsatz „Gleiche Chancen für alle“, um gute Lebensbedingungen in der Region zu schaffen. www.chanceb.at

SEM-Online

Smartes Energie-Management für kleine und mittlere Unternehmen



(c) AEE INTEC

„SEM-Online“ heißt eine innovative Lösung für ein effizientes Energiemanagement für KMU, also für kleine und mittlere Unternehmen. Diese neue Online-Plattform, die im Rahmen eines Leitprojekts der Energieregion Weiz-Gleisdorf in Kooperation mit AEE INTEC, der Businessregion Gleisdorf und den Modellregionen Energie-Erlebnisregion Hügelland und Top3 Zukunftsregion umgesetzt wurde, unterstützt Unternehmen dabei, ihre Energieverbräuche zu optimieren und Kosten zu senken. Nach intensiver Entwicklungsarbeit geht das Tool nun in eine erweiterte Testphase. Unternehmen, die an SEM-Online interessiert sind, sind eingeladen, sich bei den Projektpartnern zu melden.

„KMU sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Wirtschaft. Indem wir ihnen dabei helfen Energie einzusparen, tragen wir nicht nur zur Energiewende bei, sondern stärken auch ihre Wettbewerbsfähigkeit“, beschreibt Christian Hütter, KEM-Manager der Energieregion Weiz-Gleisdorf, die Motivation für die Entwicklung von SEM-Online. Bei der technischen Umsetzung setzte man auf das langjährige Know-how der Expertinnen und Experten von AEE INTEC.

Josef Gerstmann, KEM-Manager der Top3 Zukunftsregion, und Michael Lamprecht, KEM-Manager der Energie-Erlebnisregion Hügelland, waren ebenfalls an der Entwicklung beteiligt und zeigen sich erfreut über die neue Möglichkeit, regionale Unternehmen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen: „SEM-Online ist flexibel einsetzbar und für Betriebe verschiedenster Branchen geeignet. Je nach Bedarf kann zwischen drei Leistungsstufen gewählt werden: von einer ersten, schnellen Analyse bis hin zu einer umfassenden persönlichen Energieberatung.“

Robert Gether brachte die Sicht der Betriebe der Businessregion Gleisdorf in das Projekt ein. In diesem fand auch die Pilotphase statt, bei der mehrere Unternehmen SEM-Online erfolgreich getestet haben. Der Standortmanager hierzu: „Die positive Resonanz bestätigt das hohe Potenzial der Plattform. Ich freue mich, dass wir nun in eine erweiterte Testphase starten und SEM-Online noch mehr Betrieben in der Region vorstellen können.“ ■

OSTSTEIERMARK: Alkoholfreiheit im Fokus



© Gesundheitsfonds

Der „Dry January“, eine internationale Kampagne, die Menschen dazu ermutigt, einen Monat lang auf Alkohol zu verzichten, wird auch in der Oststeiermark immer bekannter. Eine aktuelle Umfrage des Gesundheitsfonds Steiermark zeigt, dass Menschen nicht nur ein großes Interesse an der Reduktion des Alkoholkonsums haben, sondern auch die positiven Effekte des Alkoholverzichts deutlich wahrnehmen. In der Oststeiermark (Bezirke Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark) haben fast 40 Prozent der Befragten schon einmal darüber nachgedacht, ihren Alkoholkonsum zu reduzieren. Für viele steht der Geschmack von alkoholischen Getränken im Vordergrund: 49 Prozent trinken Alkohol, weil er ihnen schmeckt, während 31 Prozent dies zur Entspannung tun. „Diese Zahlen zeigen, dass die Initiative eine wichtige Grundlage bietet, um das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu fördern“, sagt Michael Koren, Geschäftsführer des Gesundheitsfonds Steiermark.

„Dry – i bin dabei!“: Gemeinsam für mehr Lebensgefühl
Der „Dry January“ ist bei 28 Prozent der OststeirerInnen bekannt, doch nur sechs Prozent haben bereits an der Initiative teilgenommen. „Die Ergebnisse machen es deutlich: ‘Dry January’ ist nicht nur ein Trend, sondern ein wirksames Instrument, um Gesundheit und Lebensqualität zu steigern“, erklären Bianca Heppner und Petra Wielender von der Initiative „Weniger Alkohol – mehr vom Leben“ des Gesundheitsfonds Steiermark.

Jetzt liegt es an Aufklärung und Information, um mehr Menschen zu inspirieren, einen Monat ohne Alkohol auszuprobieren. Dafür setzt die Initiative „Weniger Alkohol – mehr vom Leben“ den gesamten Jänner über Schwerpunkte unter dem Motto „Dry – i bin dabei!“. Die Kampagnenseite www.mehr-vom-leben.jetzt/dry-january bietet

- Zahlen, Daten, Fakten zum ‘Dry January’ in der Steiermark
- Motivierende Geschichten
- Tipps & Tricks zum Durchhalten
- Rezepttipps / alkoholfreie Alternativen

Zudem wird die Community auf Facebook und Instagram zum Mitmachen aktiviert.

Bereits 2022 holte die Initiative als Pionier den „Dry January“ nach Österreich. Weil der freiwillige Verzicht in der Gruppe und innerhalb eines vorgegebenen Rahmens leichter fällt, hat der Gesundheitsfonds Steiermark die aus Großbritannien stammende Mitmach-Challenge für die steirische Bevölkerung aufbereitet. ■

MEHLSPEISTRÄUME

IM GASTHAUS „ZUR KLAUSE“ IN RATTEN

Mittwoch, 05.02. und Donnerstag, 06.02.2025 (ab 14 Uhr)



Wirtin und Haubenköchin

Monika Fasching-Posch lädt am 5. und 6. Februar 2025 wieder zu ihren traditionellen Mehlspeistagen ein. Ab 14 Uhr kann man an diesen beiden Tagen in den Genuss des süßen Buffets kommen.

Feine Mousse-Cremevariationen duellieren mit zarten und erfrischenden Fruchtcreations neben Klassikern wie Malakoff, Sacher, Dobosch oder Esterhazy. Reservierungen unter Telefon 03173/2448 oder 0664/5035920.

Torten gibt es auch zum Mitnehmen!



Gasthof & Kulinarik für Jedermann

Filzmoos 32 | 8673 Ratten | 03173/2448 | www.gasthof-zurklause.at

Werbung

KONZERT

Eine Hommage an Georg Danzer



Sa, 8.3.25

Kunsthaus Weiz | 19.30 Uhr

MASSAGESCHULE

Christian Wallisch



Die Massageschule Wallisch lädt zu einem kostenlosen und unverbindlichen „Info-Abend über Massagerekurse“ ein.

Wann: 22. Februar 2025, 18.00 Uhr

Wo: Bildungshaus Stift Vorau

Nützen Sie die Möglichkeit sich bei unserem Info-Abend über Massagerekurse und Berufsmöglichkeiten zu informieren.

Anmeldung erbeten unter: 0660/810 87 10
bzw. info@christian-wallisch.at

Weitere Infos unter www.christian-wallisch.at

Kurs „Klassische Massage“
im März/April 2025

Von Kopf bis Fuß in besten Händen

Werbung

RECHTSANWALT

Mag. Bertram Schneeberger



Notwehr!

Die Notwehr ist einer der wichtigsten Rechtfertigungsgründe im österreichischen Strafrecht. Gemäß § 3 StGB ist es einer Person damit erlaubt, sich selbst oder andere vor einem rechtswidrigen Angriff zu verteidigen. Die Notwehr stellt damit eine legitime Verteidigungshandlung dar, die aber – für ihre Straffreiheit – an strenge Voraussetzungen geknüpft ist. Die Verteidigungshandlung muss notwendig (erforderlich, um den Angriff verlässlich abzuwehren) und verhältnismäßig (gelindestes zur Verfügung stehendes Mittel zur Angriffsabwehr) sein. Werden diese Grenzen überschritten, so spricht man von einem Notwehrexzess und die Verteidigungshandlung ist unrechtmäßig. Die Grenzziehung, wann noch eine legitime Verteidigungshandlung und wann ein Notwehrexzess vorliegt, bereitet in der Praxis immer wieder Schwierigkeiten. Der Oberste Gerichtshof hatte sich vor kurzem wieder mit den Grenzen der Notwehr auseinandergesetzt: Zwei Bekannte trafen zufällig aufeinander, wobei einer – er war alkoholisiert – den anderen provozierte und zu schlagen versuchte. Als der betrunkenere Angreifer seinem Bekannten eine Ohrfeige verpassen wollte, schlug ihm dieser mit der Faust ins Gesicht und lief weg. Der Angreifer verfolgte ihn aber weiterhin, weshalb sich dieser in weiterer Folge umdrehte und dem Angreifer neuerlich mit der Faust ins Gesicht schlug, wodurch der Angreifer eine Fraktur erlitt. Der Angreifer klagte daraufhin auf Schmerzensgeld. Das Erstgericht ging davon aus, dass der Angegriffene in Notwehr gehandelt hat. Das Berufungsgericht nahm hingegen einen Notwehrexzess an. Der OGH hielt in seiner Entscheidung fest, dass auch ein starker Faustschlag in das Gesicht des Angreifers gerechtfertigt sein kann, wenn dem Angegriffenen keine anderen verlässlichen Abwehrmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dabei war insbesondere zu berücksichtigen, dass der Angegriffene aufgrund seiner Alkoholisierung unberechenbar war. Zudem hatte der Angegriffene zunächst sogar noch versucht, vom Angreifer wegzulaufen. Da der erste – weniger fest ausgeführte – Faustschlag den Angreifer nicht von weiteren Aggressionen abgehalten hatte, war es daher laut OGH gerechtfertigt, den zweiten Schlag mit einer höheren Intensität auszuführen. Die Klage des Angreifers wurde abgewiesen.

Ihr Mag. Schneeberger & Team

Habersdorfer Straße 1 | 8230 Hartberg
www.rechtsanwalt-hartberg.at | office@ra-schneeberger.at
Tel. Nr.: 03332/65300

Werbung

INNERE MEDIZIN

Dr. Martin Kaiba



Ihr Internist erklärt....

....Wissenswertes aus der Welt der Inneren Medizin

Elefanten...

Ist heute gar der Tierpark unser Thema, werden Sie sich fragen, geschätzte Leserin! Nun, der Herrgott hat einen großen Tiergarten, wie man so schön sagt. Aber eigentlich wollen wir uns mit der Langlebigkeit beschäftigen! Elefanten sind da wohl ein leuchtendes Beispiel! Vielleicht, weil sie einfach eine dicke Haut haben? Das wäre in unserer Zeit und nach den Corona Jahren mit all den Zwängen sicher auch eine gute Voraussetzung. Der nötige Langmut ist aber nicht jedem gegeben! Auch wenn man das 'in sich gehen' erlernen kann. Selbstreflexion ist nun gerade nach dem Jahreswechsel ein Stichwort. "Alles neu macht der Mai", bietet vielleicht eine Hoffnung auf Besseres im Leben. Gesundheit und Langlebigkeit haben vielfältige Gründe! Vor allem sind es aber Beziehungen zu Menschen, deren Präsenz, Intelligenz oder Anmut man bewundert! Und die gibt es bestimmt – sei es in Weiz, Graz oder Stinatz könnte man wortspielend formulieren. Auch wenn der Nordwind kräftig bläst! Und das tut er leider oft – und in jeder Biographie – möchte man meinen! Stressoren gibt es nämlich derer viele - die Papiere am Schreibtisch und/oder das fehlende "Quäntchen" Glück im Leben. Fly with a smile – der Werbeslogan einer bekannten Fluglinie – wäre ein Motto, um leichter durchs Leben zu fliegen! Und natürlich sind es eben die Worte und vielleicht auch Taten, die uns ein Lächeln auf die Lippen zaubern, die unser Herz berühren, sei es eine mail, ein paar Worte auf Deutsch oder Italienisch oder ein freundlicher Blick, schließlich sind es diese sprichwörtlichen Augenblicke, die im Leben zählen. Auch wenn leider Träume manchmal nur Schäume sind. Glaubt man aber den Märchen der Gebrüder Grimm, dann können Träume sehr wohl wahr werden! Und das Medizinische? Darum kümmern wir uns gerne, von Magen Darm Gesundheit über Post Vac Themen. Vorbeugen ist besser als Heilen, das ist eine alte Elefantenweisheit!

Fly with your beautiful smile...

Dr. Martin Kaiba
Greenhall Therapeutics
Feines ärztlich komponiert
Privat und Wahlarzt aller Kassen
Ortenhofenstraße 63, Pöllau im Naturpark Pöllauertal
Fernruf: 03335/20579

Werbung

TIERÄRZTEZENTRUM

Gleisdorf Süd | TA Mag. Anja Graf



Weißt was – geh sch' en!

Als erstes möchte ich Ihnen und

Ihren Lieben ein gutes neues Jahr, wünschen und zweitens – keine Sorge – mein Ton ist nicht plötzlich sehr viel rauer geworden. Nein! Es soll heute einfach nur um sehr essentielle körperliche Funktionen gehen. Nämlich den Kot- und den Harnabsatz.

Beginnen wir mit dem „Handfesten“. Bei gesunden Hunden und Katzen melden (gleich wie bei uns übrigens) Dehnungsrezeptoren im Enddarm bei einem gewissen Füllungsgrad ans Gehirn, dass es Zeit für ein großes Geschäft wäre. Ebenfalls möglich und normal wäre der Drang zu müssen zeitnah nach der Nahrungsaufnahme. Die Häufigkeit kann variieren. Die meisten setzen zwischen ein- und dreimal täglich Kot ab. Die Konsistenz sollte beim gesunden Tier gut geformt und „aufhebbar“ sein. Beim Harnabsatz melden ebenfalls Dehnungsrezeptoren – diesmal in der Blasenwand – an das Gehirn, wie der Füllungsgrad ist. Nun wird willentlich der äußere Blasen-schließmuskel angespannt. Geht der Rexi jetzt auf Gassitour oder die Minka auf's Kistl, entspannen sie diesen Muskel und die weitere Entleerung läuft automatisch. Wie häufig Urin abgesetzt wird, hängen von der aufgenommenen Flüssigkeit und dem Stoffwechsel ab. Normal ist in jedem Fall eine Harnproduktion von 1-2ml/kg/h. Das kann man natürlich schlecht überprüfen. Für Kot- und Harnabsatz gilt jedoch, dass man als Besitzer aufmerksam werden sollte, wenn sich etwas verändert. Wenn Ihr Haustier zum Beispiel viel öfter muss, als Sie gewohnt sind, kann eine Entzündung oder Stoffwechselerkrankung dahinterstecken. Hunde, die ins Haus machen, haben in der Regel keine andere Möglichkeit, da die meisten ja nicht nach Belieben raus können. Bei unsauberen Katzen, die ein Klo zur Verfügung hätten, kann die Ursache auch mal nicht körperlicher Natur sein. Viele Samtpfoten drücken so aus, dass sie mit Stress zu kämpfen haben. Wer Ihnen helfen kann, Ihrem Vierbeiner zu helfen? Sie ahnen es bestimmt...

Tierärztezentrums Gleisdorf-Süd
Pirching 85, 8200 Hofstätten an der Raab
Telefon: 03112 385550

Werbung

Badminton Gleisdorf



Sensationeller Erfolg der jüngsten Gleisdorfer Badmintonspieler in Slowenien

Beim internationalen Badmintonfestival (SLO, KRO, BA) in Ravne na Koroskem (SLO) triumphierten am 11.1.2025 die jüngsten Badminton-Turnierspieler aus Gleisdorf. Im Mädcheneinzel U13 siegte Lea Mahr vor Teamkollegin Chan Wei-Chien. Julia Belsky gewann das Mädchen-einzel U11 und Elias Rosenberger erreichte bei den Buben U11 Platz 3. ■

WERBE-HOTLINE

Thomas Tobisch

- 0664 / 1711498
- office@kikerikizeitung.at



**HELMUT
SCHWEIGHOFER**
MEISTERFOTOGRAF
& VIDEOGRAF

- Hochzeiten
- Werbefotografie
- Werbevideos
- Social Media

www.Helmut-Schweighofer.com

8225 Pöllau, Rabenwald 103, Tel. 0664/2229168

DIE PROFIS BEI UNFALL & KAROSSERIESCHÄDEN

Von der **Abschleppung** am Unfallort bis zur vollständigen **Versicherungsabwicklung**.

Komplette Reparatur im Haus mit **Originalersatzteilen**.



TOBISCH
KFZ-SPENGLEREI-LACKIEREREI



DIREKTABRECHNUNG
MIT ALLEN
VERSICHERUNGEN

REPARATUR ALLER MARKEN
MIT **ORIGINALTEILEN**

Neues Wohnprojekt in Weiz



Die Gemeinnütziges Steirisches Wohnungsunternehmen GmbH, bekannt als „Die Frohnleitner“, besteht seit über 85 Jahren und hat ihren Sitz in Frohnleiten. Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Bau von Wohnungen und übernimmt gleichzeitig die Hausverwaltung. Zusätzlich unterstützt „Die Frohnleitner“ Gemeinden und soziale Einrichtungen bei Bauvorhaben und Sanierungsprojekten. Unsere Expertise umfasst sowohl konventionelle Bauweisen als auch den Massivholzbau, in dem wir seit über 25 Jahren umfassende Erfahrung und hohe Kompetenz vorweisen können.

In Weiz entsteht nun eine moderne Wohnanlage, die einen innovativen Mix aus Betonkern- und Holzbauweise vereint. Das Projekt umfasst drei Baukörper mit insgesamt 55 geförderten Eigentumswohnungen, verteilt auf fünf Geschosse. Die Geschoßbauförderung des Landes Steiermark sieht in diesem Fall vor, dass die Eigentumswohnungen mit 90%-igen Landesdarlehen bei einer Verzinsung von 0,5% gefördert werden (Laufzeit 30).

Die Wohnungen sind nach Südwesten ausgerichtet und bieten Größen von 50 m² bis 87 m². Jede Wohneinheit verfügt über einen Balkon oder eine Terrasse. Für die Ausstattung kommen hochwertige Materialien wie Holzfenster und Parkettböden zum Einsatz. Die Gebäude werden nachhaltig mit Fernwärme beheizt, während die Warmwasserbereitung durch eine Solaranlage unterstützt wird. Jeder Wohnung ist ein eigenes Kellerabteil sowie ein Stellplatz in der Tiefgarage zugeordnet.

Die Wohnanlage wird weitgehend autofrei gestaltet, da eine Tiefgarage den Parkraum bündelt und so großzügige Grünflächen zwischen den Gebäuden ermöglicht. Ergänzend entstehen 55 überdachte Fahrradabstellplätze, um nachhaltige Mobilität zu fördern.

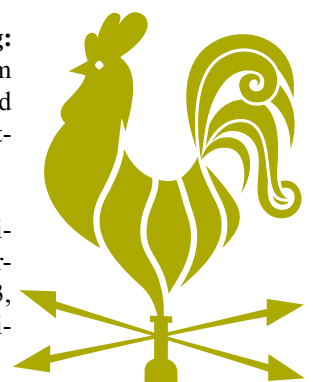


Daten des Bauvorhabens: Drei Gebäude mit insgesamt 55 Wohnungen | Architekt: Nussmüller Architekten ZT GmbH 8010 Graz, Zinzendorfsgasse 1

Ausführende Firmen: Baumeister und Holzbau/Zimmerer: Lieb Bau Weiz GmbH & Co. KG, Weiz

Baubeginn und Fertigstellung:
Spatenstich: 03.12.2024 um 11.00 Uhr. Fertigstellung und Wohnungsübergabe voraussichtlich Mitte 2027

Förderung: Nähere Informationen unter: „Durchführungsverordnung zum Stmk. WFG 1993, z.B. §7d“, oder beim Land Steiermark, A15



KONTAKT & INFO:

Die Frohnleitner

Gemeinnütziges Steirisches Wohnungsunternehmen GmbH
8130 Frohnleiten, Mayr-Melnhof-Straße 10
www.frohnleitner.at | office@frohnleitner.at
03126/5095-4805 (Frau Lachner)

VETERINÄRMEDIZIN

TPG Passail OG | Mag. Matthias Graf



Manchmal muss man über seinen Schatten springen Teil 1

Ich hatte das große Glück, meine ersten Schritte in der Großtierpraxis in einer Gemeinschaftspraxis im unteren Mühlviertel (das liegt in Oberösterreich) zu tätigen. Ich hatte dort ein langes Praktikum absolviert und wurde dann quasi vom Fleck weg verpflichtet. Der Praxisgründer dort war ein engagierter, sehr erfahrener Tierarzt, der einen beim Einstieg ins Berufsleben sehr angenehm begleitete. Noch heute zehre ich viel von den Tricks und Weisheiten, die er mir beigebracht hatte (Dankeschön, Georg...oder „Doktor George“ wie ich ihn nannte). Auf die – von mir oft gestellte Frage – wie ich denn dies oder jenes erkennen soll und wann ich etwa einen Kaiserschnitt mache, antwortete er immer: „Das wirst schon merken. Und dann darfst du nix scheißen und musst über deinen Schatten springen! Weil können tust es eh.“

Natürlich macht man sich zu Beginn seiner kurativen Tätigkeit immer so seine Gedanken um die großen Operationen. Wann wird das sein? Wo wird das sein? Und erkenne ich das ganze dann auch richtig? Auf alle Fälle ist es etwas, was man sein Leben lang nicht vergisst. Wie mein erster Kaiserschnitt: Es war ein 24. November, abends. Warum ich das genau weiß? Weil ich kurz vor Ankunft am Hof noch mit meiner wunderbaren Frau telefoniert habe (sie schreibt die Kleintierkolumne hier im Kikeriki), da sie Geburtstag hatte und ich ihr noch mitteilte, dass ich nur noch „schnell a Geburt mache und dann heimkomme“. Das dem dann nicht so war, ist wohl aufgelegt.

„I was ned, irgendwas passt da ned. Die Kuh is eh groß, die Zeit passt a – aber es geht nix weiter!“ berichtete der Bauer am Weg zur Patientin. Die Kuh stand in der Abkalbox, per Halfter angeleint um nicht ausweichen zu können. Genug Platz, genügend Einstreu und genug Licht. Eigentlich hervorragende Voraussetzungen.

Also vollführte ich eine manuelle Exploration (auf Deutsch: ich griff in die Kuh) um einmal zu begreifen, was der Status Quo ist. Das Ergebnis aber traf mich gleich wie ein Blitz:

Das Kalb passt hier nie durch. Kopf und Beine müssen beim Rind immer zugleich durch den Geburtskanal. Hat eines dieser Dinge keinen Platz, wird's schwierig bis unmöglich. Wie in diesem Fall. Und offensichtlich stand mir das ins Gesicht geschrieben, denn der Bauer schaute mich mit einem resignierendem „Auweh, do passt wos ned, oder?“ an. Da war er also, der Moment, als ich mich anstellte, über meinen Schatten zu springen. Darauf kann einen niemand vorbereiten.

TPG, Tierärztliche Praxisgemeinschaft Passail OG
Weizer Straße 13, A-8162 Passail, Tel: +43 (0) 3179 23120-0, praxis@almenlandtierarzt.at

Steinmann
JAGD & FISCHEREI • HERREN TRACHTENMODE
www.steinmann-jagd.at
Steireranzug oder Lederhose
Bestens ausgestattet für die Ballnacht in Tracht...
GUTSCHEIN EURO 10,-
GUTSCHEIN EURO 50,-
Marburger Straße 6 • A-8160 Weiz • 03172/2217
E-Mail: office@steinmann-jagd.at
Montag bis Freitag: 9 – 12 und 15 – 18 Uhr | Samstag: 9 – 12 Uhr

Große Auswahl an Jagdzubehör!

Gemeinde St. Radegund
an der Nebelgrenze

Imposante Aufnahmen vom Grazer Hausberg schickte uns KIKERIKI-Leser und Naturfotograf Andreas Perl. Wir bedanken uns herzlichst für diese Zusendung!

SCHAFBÄUERIN

Karina Neuhold



Wer ist ein Vifzack?

Laut Wörterbucheintrag steht

Vifzack für einen aufgeweckten, klugen beziehungsweise sehr regsamen, flott handelnden Menschen.

Die Kammer für Land- und Forstwirtschaft hat vor einigen Jahren den Agrar-Innovationspreis „Vifzack“ ins Leben gerufen.

Damit wollen sie bäuerliche Betriebe, die einen besonderen Innovationsgeist vorweisen und neue Wege für ihre Höfe beschreiten vor den Vorhang holen. Auch wir sind seit Oktober 2024 für den Vifzack 2025 nominiert worden. Als einer von 21 Betrieben aus verschiedensten Sparten konnte man bis Mitte Dezember für uns abstimmen. Kurz vor Weihnachten erhielt ich den Anruf, dass wir mit unserer Heilwolle vom Schaf unter den besten sechs Betrieben sind.

Die Freude meinerseits ist riesengroß. Wir haben es uns natürlich gewünscht, aber gerechnet habe ich nicht damit bei den vielen tollen Projekten. Daher möchte ich mich auf diesem Weg auch bei allen von ganzem Herzen bedanken, die für unsere wunderbare Heilwolle abgestimmt haben.

Schon über drei Jahrzehnte arbeite ich mit der Schafwolle und kämpfe für deren Wertschätzung. Wir haben mit der Schafwolle eine Wunderfaser, die so viel Gutes bewirkt.

Durch den „Vifzack“ bin ich einen Schritt weiter und konnte wieder einige vom wertvollen Kleid unserer Schafe überzeugen und der heimischen Wolle mehr Ansehen zukommen lassen.

Mit lieben, wolligen Grüßen,
Schafbäuerin Karina Neuhold

0664/4473404, wohlig@karinas-wollwelt.at
www.karinas-wollwelt.at

STEUERBERATERIN

Andrea Sandbichler-Trost



Liebe Leser und Leserinnen, heute möchte ich Sie über die Neuerungen zur Kleinunternehmerpauschalierung informieren.

Kleinunternehmerinnen und Kleinunternehmer, welche Einkünfte aus selbständiger oder gewerblicher Tätigkeit erzielen und ihren Gewinn durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ermitteln, können seit 2020 unter bestimmten Voraussetzungen ihre Betriebsausgaben pauschal ermitteln (Kleinunternehmerpauschalierung). Findet die Kleinunternehmerpauschalierung Anwendung, so betragen die pauschal ermittelten Betriebsausgaben 45 % der Betriebseinnahmen (höchstens € 24.750,00) bzw. 20 % der Betriebseinnahmen bei Dienstleistungsbetrieben (höchstens € 11.000,00). Neben den pauschal ermittelten Betriebsausgaben können weiters noch Sozialversicherungsbeiträge, das Arbeitsplatzpauschale sowie 50 % der Kosten für betrieblich genutzte Netzkarten für Massenförderungsmittel abgezogen werden. Der Grundfreibetrag des Gewinnfreibetrages steht ebenfalls zu. Ob ein Betrieb als Dienstleistungsbetrieb gilt, wird durch die dazu ergangene Verordnung geregelt.

Anpassungen für das Jahr 2025

Die Kleinunternehmerpauschalierung knüpft indirekt an die Kleinunternehmerbefreiung in der Umsatzsteuer an. Die Anknüpfung an die Umsatzsteuer bewirkt, dass auch bei der Kleinunternehmerpauschalierung im Rahmen der Einkommensteuer ab 1.1.2025 die erhöhte Bruttoumsatzgrenze (analog zur Umsatzsteuer) von nunmehr € 55.000,00 gilt. Die Kleinunternehmerpauschalierung in der Einkommensteuer bleibt auch dann anwendbar, wenn auf die Kleinunternehmerbefreiung in der Umsatzsteuer verzichtet wird oder eine andere Umsatzsteuerbefreiung (z. B. Ärzte oder Versicherungsvertreter) dieser vorgeht.

Anwendungstipp

Ob die Kleinunternehmerpauschalierung im Vergleich zur vollständigen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder zur Basispauschalierung steuerlich vorteilhaft ist, ist stets im Einzelfall zu prüfen. Vor allem bei Tätigkeiten, welche nur wenige Ausgaben generieren wie bei Vortragenden, Autoren oder kleinen produzierenden Betrieben, ist die Kleinunternehmerpauschalierung häufig die bessere Wahl der Ergebnisermittlung.

Gerne sind wir Ihnen zu diesem Thema behilflich.


Steuerberatung
Sandbichler-Trost & Partner KG

Steuerberatung Sandbichler-Trost & Partner KG
Ressavarstrasse 14, 8230 Hörtberg
www.sandbichler-trost.at

TEAM BLEIB30

Daniel de Buigne



Winterzeit bedeutet Rutsch- und Sturzgefahr

Jetzt im Winter ist der Gehsteig vor der Eingangstür oder der Autotür auch mal vereist, und schnell zieht es uns beide Beine unter dem Hintern weg und wir landen unsanft auf dem Allerwertesten. Hier kennen wir alle die Erzählungen unserer Nachbarn von zersplitterten Hüften, gebrochenem Oberschenkelhals oder auch „nur“ des gebrochenen Sprunggelenks. Schrauben und Platten sind schnell und perfekt „montiert“. Hier sind österreichische Chirurgen wirklich Meister und ihnen gebührt viel Dank!

Doch könnten wir da vieles verhindern. Es sollte gar nicht so weit kommen. Ein Sturz, selbst im hohen Alter, kann glimpflich ausgehen. Vielleicht bleibt ein blauer Fleck zurück, mehr jedoch nicht.

Hier greift das Konzept Bleib30. Alle, die an diesem Konzept teilgenommen haben, können durchatmen. Denn so wurden aus ihren schmerzenden Hüften und Knien wieder gesunde Gelenke. Ein mögliches Stürzen ist höchstens ein kleines Hoppala und ein peinlicher Moment. Danach steht man im schlimmsten Fall vor Scham errötet wieder auf und läuft weiter.

Was ist das Geheimnis? Das richtige Stürzen und die Sturzverhinderung kann geübt und gelernt werden. Von einer Koryphäe für gesunde Gelenke in Österreich: Daniel de Buigne ist Leiter des Bleib30 Teams. Er hat jahrzehntelange Erfahrung, Profisportler gesund zu halten bzw. nach „Arbeitsunfällen“ wieder schnellstmöglich fit aufs Spielfeld zu bringen. Daniel de Buigne hat in seiner beruflichen Karriere hunderte Profispieler betreut und war als Head of Medical für deren Gesundheit und Fitness hauptverantwortlich. Das Wissen, wie man sturzfrei bzw. trotz Sturz frisch durchs Leben kommt, gibt er nun in seinen Seminaren, Workshops und Vorträgen an alle Interessierten weiter.

Es finden im Februar drei höchst interessante Vorträge zu diesem Thema in Anger statt: am 24. Feber, 28. Feber und 1. März 2025. Anmeldungen sind willkommen: vital@bleib30.com, Tel: 0677 623 242 12.

Daniel de Buigne, Bsc., Neudorf 35, 8211 Ilztal,
Email: kontakt@bleib30.com, Tel: +43670350878



STURZFREI durch den WINTER

Ein unterhaltsamer
Vortrag mit praktischen
Beispielen zum Nachmachen!

Vortragender ist
der renommierte
Gelenke-Experte
DANIEL DE BUIGNE



Sturz vermeiden kann gelernt werden –
damit Sie sicher unterwegs sind und
nichts passiert, wenn was passiert.

TERMINE: 24.2., 28.2., 1.3.2025

Dauer: 3 Stunden

Info & Anmeldung:

Ort: 8184 Anger

vital@bleib30.com

Kosten: € 15,-

Tel: 0677 / 62 32 42 12

Faschingszeit: Romana Nigitz ist auch Krapfenkaiserin



© Stefan Kristoferitsch

Die Landwirtschaftskammer hat die besten Krapfenbäuerinnen des Landes gekürt. Die Expertenjury zeichnete Romana Nigitz aus der bekannten bäuerlichen Brotbäckerfamilie in Takern-St. Margarethen als Allerbeste mit dem Landessieg aus – sie ist damit steirische Krapfenkaiserin 2025. Auch im Jahr 2025 errang sie diesen Titel.

Eine Goldauszeichnung ging ebenfalls in den Bezirk Weiz: Doris Hyden aus Fladnitz an der Teichalm erhielt diese begehrte Auszeichnung. ■

Steirische Sternschnuppen

Astrid Atzler



Das Jahr liegt noch ziemlich faltenfrei vor uns. So wie immer dreht sich die Erdkugel weiter, uninteressiert an einem Neustart und ohne Vorsatz. Sie dreht sich, wie sie es seit Ewigkeiten tut, ganz gleich, was Tag für Tag auf ihr geschieht.

Der Kalender ist noch fast leer. Mensch ahnt nichts von den Dingen, die ihm widerfahren werden. Hoffentlich viel Gutes! Lebensfreundliche Gedanken wirken sich auf das körperliche Wohl aus und wir brauchen dringend Licht und Erhellendes in diesen Zeiten. Optimismus ist ja eine Anstrengung, die sich lohnen soll, gell. Bloß nichts, wirklich gar nichts, auf später verschieben, jeder Nähe eine Chance geben! Wir wissen ja nie, wann ein Abenteuer in unser Leben tritt, doch an dem Tag, an dem es soweit ist, müssen wir es greifen. Keinen Traum, keinen Plan auf später verschieben, bevor ein Später zu einem Garnimmermehr wird, weil die Lebensuhr unerwartet stehen bleibt.

Augen offenhalten für das, was neben einem passiert. Das ist gar nicht so einfach in unsrer handyverseuchten Zeit. Spaziergehen mit Blick auf das Handy, wie blöd ist das eigentlich? Mütter, Väter, die einen Kinderwagen schieben und dabei aufs Display glotzen. Paare im Café, die sich gegenüber sitzen und eifrig tippen. Oder beim Einkaufen. In einem Warteraum. Überall ist jemand, der es ohne nicht aushält, so wie beim Feiern zu Silvester in Salzburg, mitten auf dem Residenzplatz. Zum Mitternachtsschlag der Domglocken fielen sich Menschen in die Arme, um das neue Jahr zu begrüßen. Aber nicht alle. Denn neben mir stand ein Dodel, der eifrig rote Herzerl tippte und sich damit beschäftigte. Die Frau, mit der er bisher gefeiert hatte, ließ er einfach stehen. Liebe verschenkte er offensichtlich nur virtuell. Im echten Leben gab's für ihn keine Freundlichkeit und Herzenswärme. Die Frau war den Tränen nah. Ein Mahnmal der Einsamkeit inmitten Feiernder. Bin sicher, an diese besondere Stunde wird sie sich ein Leben lang erinnern.

Es gibt den Vorschlag, Handys aus den Schulen zu verbannen. Das wäre ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Wenn Mensch erst verlernt hat, einen anderen bei der Hand zu nehmen, wird man ihm das nur schwer wieder beibringen können.

Es ist nicht einfach, Wege gemeinsam zu gehen. Die Müdigkeit des Alltag macht oft den Mund schwer. Nicht immer ist jemand da, wenn das Leben in Schiefelage gerät. Man würde so gerne erzählen, was den eigenen Kopf quält, aber entweder fehlt der richtige Mensch oder der Moment passt einfach nie, weil die Zweisamkeit ins Schweigen flüchtet. Beseelt jene, denen er gelingt, der Weg, Seite an Seite...

astrid.atzler@gmx.at ■

GEDANKEN zur ZEIT



In seinem Gedicht "Bäume" schreibt der wunderbare Lyriker Philip Larkin: "Die Bäume setzen wieder Knospen an, / wie etwas fast Gesagtes; / (...) das letzte Jahr ist tot, so scheinen sie zu sagen, / fang wieder neu an, neu." Zum Jahreswechsel stehen alle Zeichen auf Anfang, wenngleich es ein willkürlicher Einschnitt im Zeitenlauf ist.

Denn Neujahr ist nicht überall auf der Welt tatsächlich der erste Tag eines neuen Jahres. Zumindest nicht für Juden, Araber oder Chinesen. Früher einmal begann das neue Jahr zudem entweder am ersten März, oder in manchen Ländern und Gegenden auch zu Weihnachten schon, oder erst zu Ostern. Seit Caesar schließlich gilt der 1. Januar als Jahresanfang; das Datum wurde einst vom Römischen Kaiserreich quasi erfunden und dann vom Vatikan abgesegnet. Ganz unlogisch wären allerdings auch die anderen Optionen nicht. 1. März als Frühlings- und damit Jahresbeginn, das klingt ebenso stimmig wie Ostern mit dem christlichen Auferstehungsgedanken. Und Weihnachten als Jahresanfang entbehrt auch nicht einer gewissen Schlüssigkeit. Denn ein Geburtstagsfest symbolisiert immer etwas Neues. Jede Geburt ist ein Anfang. Freilich immer mit ungewissem Verlauf. Und mit letzthin unausweichlichem Ende.

Und jede Geburt ist untrennbar verknüpft mit den Fragen: Was ist Leben eigentlich? Und was bedeutet es, Mensch zu sein?

Nachdem Ende November ein erst sieben Tage altes Kind erschlagen und in einem Plastiksack entsorgt worden war, schockierte dann im Advent die nächste, ähnliche Schlagzeile: Wieder entsorgte eine junge Frau ihr neugeborenes Baby im Müll. In derselben Tageszeitung wurde übrigens nur

ein paar Seiten weiter von der Nobelpreisverleihung in Stockholm berichtet, wo Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kultur für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet wurden. Aus einem Neugeborenen kann also von ungewünschtem Müll bis zur hochdekorierten Koryphäe alles werden, wenn es denn werden darf. Wie kurz oder lang, wie schrecklich oder schön, wie mühelos oder wie schwer ein Leben sein wird, kann zu Beginn noch niemand sagen. So fluteten im Dezember auch erschütternde Bilder und Berichte aus dem syrischen Militärgefängnis Saidnaya sämtliche Medien. Nach dem Sturz des Diktators Assad wurden aus der als "Schlachthaus" bezeichneten Haftanstalt an einem einzigen Tag zig Tausende Menschen gerettet. Zum Teil haben die Häftlinge dort jahrzehntelang in Erdlöchern ohne Licht und Frischluft dahinvegetiert. Viele konnten bei ihrer Befreiung nicht einmal mehr aufrecht gehen,

krochen halb verhungert und unfassbar verwahrlost ins Freie. Seit Ewigkeiten haben ihre Angehörigen nichts mehr von ihnen gehört. Ein Mann Mitte Dreißig suchte unter all den anderen seinen Vater; als dieser inhaftiert wurde, war sein Sohn erst sieben Jahre alt. Und Weihnachten? Was haben wir da gefeiert? Die Menschwerdung? Obwohl kein anderes Wesen mit seinesgleichen perfider verfahren kann?

Aber zugleich ist der Mensch doch auch, mehr als jede andere Art, in der Lage, Gutes zu tun, zu spenden, zu helfen, sich um andere zu kümmern. Und für wen genau ist dieser Erlöser, an den die christliche Welt glaubt zur Welt gekommen und auch gestorben?

Für die Opfer, für die Täter, für Eltern, die um ihre Kinder trauern oder sie wegwerfen? Für alle vermutlich, denn auf irgendeine Art und Weise hat wohl jede Menschenseele einen Retter nötig. Und Menschsein ohne Gott und jenseits der Weihnachtszeit? Was bedeutet das in der modernen Welt? Ist der Mensch da bloß Wirtschaftsfaktor und manövrierfähige, manipulierbare Masse? Einmal ein göttliches Wunder, dann ein medizinischer Notfall, dazwischen erstaunlicher Organismus und zugleich Fehler im System? Rund um den Jahreswechsel blicken wir zurück auf das, was uns abhanden kam, auf die, die uns verloren gingen, aber auch auf alles, was wir geschafft und überstanden haben, was uns schlicht gelang. Richtet sich unser Blick nach vorn, ist trotz ungewisser Zukunft vieles bereits gewiss verplant. Manchen steht eine Operation bevor, anderen blüht die Verschlechterung verschiedener Zustände, von pflegebedürftigen oder chronisch kranken Angehörigen, bisweilen auch die eigene Verfassung betreffend. Nicht wenige haben in den letzten Monaten ihre Arbeit verloren und sehen sich mit drohenden Geldsorgen, Schulden und vielfachen finanziellen, ja existenziellen Engpässen konfrontiert. Auch anderweitig sind die neuen Kalender schon früh verplant, mit Schulungen, Hochzeiten, Ausflügen, Urlaubsreisen, Familientreffen, Renovierungen, Verpflichtungen und Aufgaben aller Art. So vieles ist schon fixiert, obwohl wir nicht wissen, was bis dahin geschieht, ob wir dann noch leben oder es unsere schöne Welt ringsum noch gibt. Latent müssten wir immer damit rechnen, dass alles auch ganz anders kommen könnte. Doch sehr selten gelingt uns, was Oscar Wilde einst weise riet, nämlich: „Wir müssen bereit sein, uns von dem

Leben zu lösen, das wir geplant haben, damit wir das Leben finden, das auf uns wartet.“

Dass jeglicher Neubeginn von keinem Datum abhängt, lehrt uns Cesare Pavese mit seiner Erkenntnis: „Es ist schön zu leben, weil leben anfangen ist, immer, in jedem Augenblick.“ Und tatsächlich ist es für nichts je zu spät. Der Maler Claude Monet etwa war weit über Vierzig, als er seinen weltberühmten Garten in Giverny anlegte. Die Japanerin Toyo Shibata begann mit über Neunzig, Gedichte zu schreiben – und wurde inzwischen in viele Sprachen übersetzt. Und wer es mit Seneca hält, der zählt ohnedies „jeden Tag als ein Leben für sich“. Es dürften auch im kommenden Jahr zumindest ein paar ganz gute Tage dabei sein...

Andrea Sailer/Weiz

Neujahrs-
Anfänge

Liebe Kikeriki-Mama!



ALLES LIEBE

zum 95. Geburtstag
am 4. Februar 2025

von Sohn Franz,
Enkerln Carmen und
Jürgen, Urenkerln
Julia, Lena, Michael,
Tobias und Dominik.



Unsere Umwelt

Die Welt geht z'grund und olle schau ma zua,
redn tuan zwar viele, oba tuan tuat kana gnua.

Die Frau Minister tuat jo a net gor so vüll,
grad so vüll, dass die Leut a Zeit lang san stüll.

Sie will wohl des, bold das Sortiern,
damit ma weniger Müll dann kriagn.

Das Gift soll raus aus olle Lebensmittel
und anziagn soll ma nur mehr Baumwollkittel.
Dos Ozonloch hob i ghört, is a scho gor so groß,
i möchte nur wissen, jo von was?

Die oanen sogn vom Autogas,
die andern sogn vom Spray.

So Leut, was soll ma do noch glauben, am bestn alle:

Der Wald stirbt a shon, hob i ghört,
is der uns a schon nix mehr wert?

Bei'd Flieger hot wohl kana was dagegn,
glaubts jo net, das von obn, des is a Segn.

Die Tiere liebn zwoar olle sehr,
trotzdem rinnt's Öl schon um im Meer.

Bold wird's schon kane Fisch mehr gebn
und andre Tiere nicht mehr leben.

Manche Leut schimpfn übers Wild,
dass man sich fürcht,

dabei sollns froh sein, dass ma überhaupt no ans siacht.

Oba bei oll dem was reich mocht, san olle schön stüll,
am End doch a jeder nur reich sein wüll!

Nun tuats doch endlich was für eure Erben,

nicht die ganze Welt verderben,

weil kuana wüll auf was verzichten,

werdn ma noch die ganze Welt vernichten.

Olls was ma noch folsch gmacht hobn, bis jetzt im Leben,
vielleicht wird die Erde uns dies noch vergebn.

Beim Einkaufen fangt jo alles schon an,
was man zu Hause dann richtig entsorgen kann.

Der Abfall von heute, der Rohstoff von morgen,
so solln wir alle unsern Müll entsorgen.

Dabei solln alle helfen, ob groß oder klein,
sonst wird unsre Erde schon bald nicht mehr sein.

Josefine Steinmann um 2000 ■

Leserbrief

Budgetsanierung durch Massenbelastungen



Der überraschende Ausstieg der Neos aus den Regierungsverhandlungen für eine Dreierkoalition am 3. Jänner war nicht nur ein Neujahrs-Schock, sondern mit dem darauffolgenden Ausstieg der ÖVP und dem Rücktritt von Kanzler Nehammer als Parteiobmann und Bundeskanzler auch das Ende für eine ÖVP-SPÖ-Neos-Koalition, der „Zuckerl-Koalition“. Die Lawine ins Rollen gebracht hatten die Neos mit ihrer gegen die SPÖ pokernenden Obfrau Beate Meinel-Reisinger, angetrieben von ihrem sprunghaften, sehr kapitalistisch orientierten Mitverhandler Sepp Schellhorn. Hauptsächlich setzten sich die Neos von Beginn an gemeinsam mit der ÖVP dafür ein, auf ihrem Schlachtruf „keine neuen Steuern“ beharrend, also ohne Erbschafts- und Vermögenssteuern für die Superreichen, die Budgetsanierung fast nur durch Streichungen und Kürzungen im Sozialbereich, Gesundheitswesen und Umweltschutz, durchzuboxen. Motivation für die Regierungsbeteiligung der Neos war seit ihrer Gründung 2013 die Absicht, so schnell wie möglich wesentliche Änderungen für eine neoliberale Wirtschaftspolitik, in ihrer Sicht Reformen, in Gang zu setzen. Damit konnte die SPÖ natürlich nicht mitgehen.

Als auf ÖVP-Seite der bisherige Generalsekretär Christian Stocker geschäftsführender Parteiobmann wurde, war der wendige Rechtsanwalt gewillt, mit FPÖ-Chef Herbert Kickl Gespräche für eine Zweierkoalition aufzunehmen. Auffallend schnell waren sich die beiden einig, für die erforderliche Budgetkonsolidierung 2025 von insgesamt 6,4 Milliarden Euro hauptsächlich beim Klimaschutz (Klimabonus, Klimaticket, Begünstigungen für E-Autos und Photovoltaik) sowie in der Sozialpolitik (Abschaffung des Handwerkerbonus und der Bildungskarenz) und Gesundheitspolitik einzusparen, während einnähmenseitig die Superreichen (Vermögens- und Erbschaftssteuern) verschont werden, aber sehr wohl ideologiegetriebene Mehreinnahmen hereingeholt werden, die in Wirklichkeit Massensteuern sind, wie Versicherungssteuer für E-Autos, Erhöhung des Krankenversicherungsbeitrages von Arbeitnehmer-Pensionisten, ja sogar bei geringfügigem Zuverdienst von Arbeitslosen. Einsparen wollen sie selbst bei der Betrugsbekämpfung, wenn sich auch nur 10 Millionen locker machen lassen. Vielleicht werden einige Dienstposten von Großbetriebsprüfern nicht nachbesetzt, wie es vorher schon tüchtige Finanzminister zur Zufriedenheit von Konzernen praktiziert haben... Die Betrugsbekämpfung bekämpfen kann man auch! Ein Schelm, wenn jemand an Vorschubleistung denkt!

Karl Semmler, Bad Blumau ■

FRÜH GENUG
PLANEN!

Holzbau

Hausbau - wie Hofbauer

Unser Unternehmen legt besonderen Wert auf die perfekte Verbindung von traditioneller Handwerkskunst mit modernster Bautechnologie. Unser Motto ist „Alles aus einer Hand“. In diesem Sinne übernehmen wir die Gesamtkonzeption und Leitung für die verschiedensten Anforderungen. Wir arbeiten bei jedem Projekt nur mit langjährigen Partnern und ausgesuchten Subunternehmen zusammen. Die Gesamtleitung durch **HOFBAUER** bringt unseren Kunden den Vorteil, während der gesamten Bauphase ein und denselben Ansprechpartner und Verantwortungsträger zu haben.

Wir garantieren für beste Koordination sämtlicher Arbeiten und Handwerker, und können selbst während der Bauphase entstehende Wünsche und Ideen noch berücksichtigen. Unsere Qualität: Vom Grundkonzept Ihres Hauses bis zur Fertigstellung – alles aus einer Hand. Egal ob Häuser, Turnhallen, Jagdstüberl, Weinkeller, Wochenendhaus, landwirtschaftliche Gebäude, Carports, Brücken...

Wir machen alles mit Baustoff Holz!



wir können
auch modern!



Traumhäuser von Hofbauer
„Langjährige Erfahrung garantiert höchste Qualität!“



ZIMMEREI TISCHLEREI


HOFBAUER

Die steirische Kraft
 im Hausbau

Hofbauer

Alles von **HOFBAUER**.

Die **ZIMMEREI-TISCHLEREI HOFBAUER** befasst sich nicht nur mit antikem Holzbau im Bereich Wohnhaus und Wohnen, sondern zusätzlich seit einigen Jahren auch mit der Errichtung von landwirtschaftlichen Gebäuden mit Tradition u. Moderne. Wie Sie in den abgebildeten Projekten ersehen können werden verschiedene Konstruktionen angewendet.



Tel: 03174/4530 | Mobil: 0676/650 93 34 | Fax: 03174/4530-7
 E-mail: office@hofbauer.stmk.at | www.hofbauerzimmerei.at

30 Jahre Tabaktrafik Stocker in Neudau



v.l.n.r Walter Toniolli; Stocker Sabine; Marianne Hackl; Ewald Pieber

Eine Delegation besuchte Sabine Stocker, organisiert von Ewald Pieber zur Gratulation mit einem kleinen Präsent von der Neudauer Wirtschaft/Neudau Plus zum 30-jährigen Firmenjubiläum.

Am 01.01.1995 übernahm Sabine Stocker die Tabaktrafik von Frau Helene Hörzer mit dazu gehöriger Handelsware und Lotto-Toto-Annahmestelle sowie den Großhandel mit Schreibwaren, Bürobedarf und den Einzelhandel mit Zeitschriften und Zeitungen von Frau Hörzer Helene, bekannt als gute Seele von Neudau. Sie hatte zuvor diese Trafik 30 Jahre und sieben Monate mit viel Liebe, Herzblut und Verantwortung geführt.

Mit der Anmietung der ehemaligen Bücherei im Sommer 1996 stand der Vergrößerung und Neueinrichtung nichts mehr im Wege, um die gut gehende Trafik mit einer Angestellten weiter zu führen.

Trotz der Krankheit, die sie seit 2006 an den Rollstuhl fesselt und einer Erblindung im Jahre 2012 organisiert Sabine Stocker Wareneinkauf, Lagerführung, Buchhaltung sowie Büroarbeiten und leitet die Tabaktrafik mit der Unterstützung von drei Mitarbeiterinnen. Ein Lob und ein großes Danke für den Erhalt der Nahversorgung. ■

„Festivation“ des Musikvereins Wenigzell



Mit diesem festlichen Stück eröffnete der Musikverein mit Kapellmeister Josef Faustmann das Weihnachtskonzert. Groß war der Andrang zum Konzert im Begegnungszentrum. Obmann Michael Gruber hieß die vielen Gäste herzlich willkommen, darunter auch Bgm. Herbert Berger sowie viele Musikerkolleginnen oder Vertreter von Vereinen. Das Programm war gespickt mit allen Genres für Blasmusik wie Polka, Marsch, Musical, Klassik. Großen Applaus ernteten Sabrina Maritschnig und Christoph Hofstätter als Gesangssolisten in den Stücken „The book of love“ und „Kimm guat haom“! Im Rahmen des Konzerts erhielt Leader Holzer das Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold mit „Ausgezeichnetem Erfolg“. Ihren 1. „Konzertauftritt“ hatten Nina Faustmann (Horn) und Ronja Steinbrenner (Trompete). Durch das Programm führte mit vielen humorvollen „Geschichterln“ Marcus Weberhofer. ■

Glöckchen und Raketen

„Sag mal“, fragte ich Labkraut, „wie nimmst du eigentlich den Jahreswechsel wahr?“

Der kleine Kobold überlegte nicht lange.

„Der ist ja kaum zu ignorieren, so laut wie ihr da immer seid“, erwiderte er. „Dieses Geknalle schon Tage vorher, und all der Staub und Dreck in der Luft – mögt ihr das wirklich?“

„Naja“, antwortete ich betreten. „Um den Lärm und den Dreck geht's ja gar nicht. Das ist nur eine Begleiterscheinung. Eigentlich geht's um die schönen, bunten Lichter. Feuerwerk nennen wir das. Findest du das nicht auch schön?“

„Bunte Lichter mag ich“, gab Labkraut zu. „Aber keiner von meiner Art würde um der bunten Lichter willen so viele Nachteile in Kauf nehmen ... ihr Menschen neigt dazu, euch Nachteile schönzureden, damit ihr die vermeintlichen Vorteile auskosten könnt.“

„Damit könntest du recht haben“, musste ich zugeben. Aber Silvester ist schließlich nur einmal im Jahr! Es ist doch schön, wenn etwas ganz Neues beginnt.“

„Das stimmt wohl, aber Neues beginnt ständig. Das nehmt ihr nur gar nicht wahr, wenn es nicht in eurem Kalender steht.“ Der Kobold deutete auf eine Ecke im Garten, die ich bisher nicht beachtet hatte. Sofort sah ich, was er meinte: Kleine weiße Blütenköpfchen erhoben sich zart über die kalte Erde. Die ersten Schneeglöckchen!

„Die sind doch mindestens so schön wie euer Feuerwerk!“, grinste Labkraut. „Und sie riechen viel besser und sie kommen ganz leise daher.“

Ich nickte. „Denen ist egal, wie kalt es gerade ist. Sie versprechen, dass es wieder Frühling wird.“ Und das war doch besser, als alle Raketen zusammen.

Daniela Tuttner, daniela@tuttner.at, www.vomlandsitz.at ■

Ein neues Jahr beginnt



Ein neues Jahr beginnt. Gute Vorsätze, große Pläne und großartige Ideen, die umgesetzt werden wollen.

Was nehmen wir uns nicht alles vor. Die Motivation ist hoch und der Ehrgeiz, seine Ziele zu erreichen, ist riesig. Und dann kommt der Alltag. Schneller als es uns lieb ist, holt uns dieser miese Teufel namens Alltag wieder ein. Alte Gewohnheiten sind gar nicht so leicht abzulegen. Immerhin haben sich manche Verhaltensweisen über Jahre entwickelt und eingeprägt.

Oft wirkt es besser etwas Neues einzuschleichen. Bei der Ernährung als Beispiel ist eine Radikalumstellung für den Körper gar nicht so gut. Das kann gerade den Darm aus dem Konzept bringen. Meines Erachtens ist eine langsame und schrittweise Umstellung schonender und vor allem langfristiger für den Körper. Etwas mehr Gemüse essen, bei Süßigkeiten weniger oft zugreifen, mehr Ballaststoffe, weniger Süßgetränke. Langsam umstellen, man gewöhnt sich daran und irgendwann kommt der Kipppunkt, an dem man komplett auf gesunde Ernährung umstellt.

Ähnlich wie in anderen Bereichen des täglichen Lebens. Einschleichen statt radikale Umstellung ist durchaus ein probates Mittel für den langfristigen Erfolg.

Ich (als Beispiel) reduziere aktuell meinen Kaffeekonsum. Ganz aufhören geht gar nicht, das spüren dann alle in meiner Umgebung. Aber mit Reduktion ist der soziale Friede in meiner Umgebung gesichert (glaube ich halt).

Der Sport ist wie alle anderen Bereiche des alltäglichen Lebens geprägt von Anpassungen und Umstellungen. Wenn ich nach langer Zeit wieder mit Sport beginne, kann ich nicht da anfangen wo ich vor 5-25 Jahren aufgehört habe. Eine Analyse des Ist-Zustandes mit Ausarbeitung eines vernünftigen Trainingsplanes wäre das Nonplusultra. Das ist aber für viele nicht leistbar.

Hier mein Tipp für alle, die jetzt wieder mit Bewegung beginnen: weniger intensiv, nicht zu oft. Zweimal pro Woche reicht am Anfang. Dann kommen die ersten Anpassungen und man kann steigern. Damit kommt der Erfolg und euer langfristiges Ziel, sich mehr zu bewegen, ist gesichert.

Und wer scheitert: es kommt nicht darauf an wie oft man scheitert. Es kommt darauf an wie oft man wieder aufsteht.

Viel Erfolg bei der Umsetzung eurer Ziele. Euer Coach



Heribert Reiser, Headcoach Novo Athletics
www.novoathletics.at | +43 664 3818964

**GRAFIK
& DRUCK**

AKTION
2025

DEINE
Broschüre, Magazin
oder Maturaball-Zeitung
(individuelles Layout &
regionale Produktion)
Hier anfragen...

**NACHHALTIGE WERBUNG
IST UNS WICHTIG**

graf@steinmann.cc



Macht nix – ist ja Fasching...



Die USA prägen als Hauptlieferant für politisches Kabarett immer wieder neue Höhepunkte. Sie legen den Einheitsbrei an Weltnachrichten fest und sorgen bei vielen abhängigen Journalisten für disziplinierten Kadavergehorsam. Durch die fast lückenlose Gleichschaltung von einseitigen und falschen Bewertungen, raffiniertem Verschweigen und infamen Lügen betreiben sie nahezu die gesamte Menschheit durch ihre Nachrichten mit Scheinwissen.

Das alltägliche Medienpalaver hat dadurch bereits einen hohen Unterhaltungswert erreicht und passt wahrscheinlich auch in ein Faschingsprogramm. Es darf gelacht werden. Diese, meist weltweit von Selbstgerechtigkeit strotzende Meinungsbildung ist bereits ein perfektes Werkzeug für manipulierte Demokratie in fast allen betroffenen Staaten. Durch die millionenfach täglich wiederholten Falsch-Informationen kann die Erkenntnis daraus für den Staatsbürger nur falsch sein. In einer Gesellschaft, in der jedoch nicht mehr grundsätzlich wahrheitsgemäß informiert wird, sondern fast nur mehr tendenziös gelogen wird, kommt es natürlich auch zum grundsätzlichen Irrtum.

Die angeblich unabhängigen Leitmedien sind mit ihrer derzeitigen Grundhaltung ein wirkliches Existenzproblem für die Menschheit geworden. Sie müssten aus purem Eigeninteresse für ihre Qualität über tatsächliche Fakten berichten.

Nun ein paar hochaktuelle Lügenbeispiele und Tatsachen, die heute noch immer verschwiegen werden: Der CIA wusste bereits einige Zeit vorher vom Terrorplan am 11. September und ließ das Drama geschehen, um Afghanistan besetzen zu können.

Das Coronavirus wurde wahrscheinlich in einem Labor in China künstlich hergestellt. Die mächtige Pharmaindustrie und die WHO sah anscheinend keinen Grund, der Weltgesundheitsorganisation eine Pandemie zu ersparen, verkaufte sie doch dadurch eine Impfung, die Milliarden Gewinne brachte.

Die Ukraine hatte schon 2014 US-Militär im Land, entschied sich mit westlicher Hilfe zu einem Putsch und führte bereits damals Krieg gegen russische Ethnien im Donbass mit tausenden Opfern. Auch durch Waffenlieferungen aus dem Westen starben dort später zehntausende Menschen.

Israels angeblich größter und bester Geheimdienst der Welt wusste ziemlich sicher vom großen Terrorplan der Hamas am 7. Oktober und ließ das traurige Opfer an tausend Israelis geschehen, um dann einen Grund zu haben, die Hamas zu zerstören und Beirut zu bombardieren.

Die Israelis unterstützten dann plötzlich über Nacht ihre Feinde bei der Eroberung von Damaskus. Bei gleicher Gelegenheit vernichteten sie mit ihren Bomben die gesamte syrische Luftwaffe und die wesentlichen schweren Waffen der Armee. Die Leitmedien weltweit nannten diesen Angriffskrieg schlicht: „Entmilitarisierung“. Auch die USA ließen IS-Terroristen, die am 11. September ihre Türme in New York gesprengt hatten, unbehindert Syrien besetzen. Vielleicht hat Russland bereits einen neuen Militärhafenplatz in Libyen gefunden und braucht Syrien nicht mehr. Nach frenetischen Meldungen der Trivialmedien hat nun Syrien die Chance, zu einer paradiesischen Demokratie zu werden. Vielleicht wird aber Syrien auch im totalen Chaos, ähnlich wie der Irak, landen.

Dort hatte damals die USA behauptet, Saddam erzeuge chemische Waffen, was heute als falsch bewiesen ist. Man hatte den Menschen im Irak durch einen fürchterlichen Krieg mit dieser Lüge Jahrzehnte einer gedeihlichen Entwicklung gestohlen und Europa eine Flüchtlingskrise verordnet.

Nun ließ Russland seinen Freund Assad fallen wie eine heiße Kartoffel, weil inzwischen Erdogan der potentere Verbündete war.

Diese weltpolitischen Tatsachen wirst du als Nachrichtenkonsument weder jetzt noch später von den Leitmedien zu hören und sehen bekommen. Den Weltmächten und ihren Propagandisten gefallen ihre eigenen Lügeneintöpfe meist besser als die tatsächliche Wahrheit. Warum sich aber immer wieder willfährige Journalisten für diese schlechte, unqualifizierte Arbeit hergeben, ist mir wirklich rätselhaft. Vielleicht ist der Grund dafür Macht und Geld und auch viel Dummheit.

Dein Heinz Doucha ■

Leserbrief

Staatsschulden...



waren der Grund für das bisherige Scheitern der Regierungsverhandlungen und werden es möglicherweise auch bei den laufenden sein.

Grundsätzlich schuld an der ausufernden Verschuldung sind wir alle, Geber wie Nehmer. Denn der Staat hat Geld genug für die Bedürfnisse aller, aber nicht für die Gier aller.

Als Beispiel möge eine alte chinesische Fabel dienen:

Ein Mann wollte eine Hochzeit ausrichten, dafür stellte er ein Weinfass auf in das alle Gäste vorher einige Liter Wein gießen sollten. Als die Hochzeit stattfand, zapfte man das Fass an, um den Wein zu verteilen. Es kam aber nur Wasser heraus, weil alle Hochzeitsgäste geglaubt hatten, es würde nicht auffallen, wenn sie Wasser in das Fass schütten, denn die anderen würden schon Wein hineinschütten. Weil aber alle so dachten, kam nur Wasser heraus. So funktioniert auch unsere Gesellschaft in vielen Bereichen. Beispiel Corona. Zuerst hieß es "koste es, was es wolle". Dann wurde verteilt und alle, alle hielten die Hände auf, ganz gleich, ob ihnen das Geld zustand oder nicht (deshalb müssen jetzt Millionen zurückgefordert werden). Auch andere "Wohltaten" gab es zuhauf in dem Glauben, man könne sich die Wähler kaufen. Jetzt kam die Ernüchterung, Milliarden müssen zurückgezahlt werden. Aber von wem?

Die, die sich vorher beim Verteilen drängten, versuchen jetzt zu flüchten. Sollen doch die anderen zurückzahlen oder einsparen, ist eine gängige Meinung. Deshalb auch die schwierige Regierungsbildung. Es stehen sich drei Gruppen gegenüber, die ÖVP als Vertreterin von Banken, Konzernen und Investoren will unbedingt verhindern, dass die reichsten 10% der Österreicher zur Kasse gebeten werden.

Die SPÖ als Vertreter der Arbeitnehmer wollte die Banken die durch Zinserhöhungen bzw. die Energiekonzerne, die durch ungerechtfertigte Preiserhöhungen Milliarden verdient haben, zum Mitzahlen zwingen. Daran sind die Verhandlungen von SPÖ und ÖVP gescheitert.

Der dritte im Bunde, die FPÖ, hat dagegen ein Programm, das alle freut. Denn Kickl sagt zu den Vermögenden, keine Erbschafts- Reichen- oder Vermögenssteuern und zur Mittelschicht kein Sparpaket.

Die gefürchteten Umweltabgaben werden ebenfalls abgeschafft. Wenn er das fertigbringt, sei ihm der Kanzler vergönnt! Ich fürchte aber, in fünf Jahren wird es viele enttäuschte Wähler geben und es wird "wesentlich" wärmer werden. Auch Katastrophenfilme können wir uns ersparen, denn die Katastrophen (Hitze, Stürme, Hagel, Hochwasser und Dürre) werden dann vor unserer Haustür passieren.

Josef Rosenberger, Sinabelkirchen ■

Über Freiräume und was sie bedeuten Waldpoetin // Viktoria Knoll



An der Universität Graz gibt es immer wieder Poetry Slams, die in Hörsälen stattfinden. Poetry Slams, „Dichterwettkämpfe“ auf Deutsch, sind Wettbewerbe, bei denen Menschen mit selbstgeschriebenen Texten und Poesie gegeneinander antreten.

Studenten nennen sie „Hörsi-Slams“, eine abgekürzte Form von „Hörsaal“. So wird also ein ganz normaler Vorlesesaal am Freitagabend nach acht Uhr kurzum zur Literaturbühne. Und alle, die den Mut haben, vor 300 pizzaessenden Studierenden zu lesen, dürfen vortreten.

Der Raum, der dabei entsteht, ist ein Freiraum. Doch was bedeutet das eigentlich, „Freiraum“? Vieles. Ich meine es ganz wörtlich und im übertragenen Sinn als einen freien Raum. Einen Ort der Möglichkeiten. Einen Ort, der sich abgrenzt von Räumen, die für etwas Bestimmtes „vorgesehen sind“. Freiräume sind Räume, die sich dort auf tun, wo Menschen für das brennen, was sie tun. Ein Ort, an dem sie es oft umsonst tun. Geld spielt in diesen Räumen der Freiheit kaum eine Rolle. Denn wo Geld beginnt, hört die Freiheit auf. Wo Geld beginnt, beginnt Gut und Schlecht und Ungerechtigkeit und Gerechtigkeit und Moral und Amoral und Reichtum und Armut und Glanz und Staub und Abgründe und Wolkschlösser und vielleicht auch eine verlogene Unendlichkeit. In diesen Räumen, die außerhalb der Freiräume existieren, drängen sich müde Gesichter, brüchige oder zu laute Stimmen, staubige Phrasen, die keine Bedeutung mehr haben, schwarze Aktenkoffer, lange Listen, kaltes Computerlicht, aber auch starke Hände, die müde von der Arbeit reglos auf die Matratze fallen, bevor sich alles in Schwärze hüllt. Dazwischen steht das Wort „Pflicht“. Direkt neben „Verdienst“. Und weiter hinten steht dann vielleicht „Wirtschaft“. Und im finstersten Eck des randvollen Raumes dann „Macht“. All diese düsteren Worte schieben sich vor die Fenster des Raumes und verdunkeln das Licht. Alle, die sich in diesen Räumen befinden, sind auf die eine oder andere Art und Weise gefangen.

Aber in einem Freiraum, da gibt es nur dich und mich und unseren Traum, der in die Realität platzt, weil er es nicht aushält, weiter hinter der Stirn zu pochen. Dann senkt sich der Mund zum Mikrophon, dann erhebt sich der kauende Körper und macht sich groß. Dann verstummen die Stimmen von außen. Dann ist es plötzlich ganz leise und in dieser Stille... glimmt Ehrfurcht. Ehrfurcht vor dem, was wir sein können, wenn wir es wollen. Wenn wir für einen Abend aufhören, uns in das enge Korsett unserer Gesellschaft zu pressen. Oder Dinge zu erwarten. Keine Zahlen, keine Gewinnmaximen. Keine Erfolgsgeschichten. Keine Fehler. Nur das, was wir tun. Für uns.

Im hellen Bühnenlicht tritt eine junge Frau nach vorne. In der Hand hält sie einen zerknitterten Zettel. Kurz wandert ihr Blick durch die vielen Sitzreihen. Dann atmet sie tief ein und beginnt zu sprechen.

Naturschutzbund sucht Frösche-RetterInnen



Bald wandern sie wieder! Schneller als man denkt ist das Frühjahr da und selbst wenn es noch recht kühl ist, machen sich tausende Frösche, Kröten, Unken, Molche und Salamander auf zu ihren Laichplätzen. Doch die Reise dorthin birgt Gefahren, wie beispielsweise stark befahrene Straßen. Die Froschklaub-Börse des Naturschutzbundes sucht für die kommende „Wandersaison“ dringend MithelferInnen, die Amphibienleben retten und mehr über die gefährdeten Tiere lernen wollen.

Wenn die Temperaturen milder werden, erwacht der Springfrosch, gefolgt von Grasfrosch und Erdkröte, als erstes aus seiner Winterruhe. Die drei Frühzünder beginnen bereits ab Mitte Februar zu ihren Laichgewässern zu wandern. Damit sie dort auch sicher landen, gibt es zwei bewährte Möglichkeiten, ihnen zu helfen: einerseits permanente Amphibientunnel, die unterhalb der Straßen durchführen und Frosch und Co eine sichere Reise ermöglichen. Andererseits die sogenannte Zaun-Kübel-Methode: Die grünen Froschzäune, die im Frühjahr die Straßenränder säumen, prägen das frühlinghafte Landschaftsbild. Hinter den Zäunen werden Kübel in den Boden eingegraben, in die die Frösche bei ihrer Wanderung entlang des Zauns plumpsen. Und genau hier kommen die FroschklauberInnen ins Spiel!

„Good to know“ beim Fröscheklauben

Es klingt ganz einfach: Die Froschklauber sammeln die Tiere aus den Kübeln und setzen sie auf der anderen Straßenseite ab. Doch es gibt dabei einiges zu beachten: Die Kübel müssen jeden Morgen – manchmal sogar mehrmals täglich – und bei jedem Wetter entleert werden. Regenjacke und Gummistiefel sind daher ein Muss. Damit nicht nur die Schützlinge sicher über die Straße kommen, sollte jedeR LebensretterIn stets eine vor Ort erhältliche Warnweste tragen. Fröscheklauben ist aber noch viel mehr: Man kommt in den Genuss, Amphibien aller Art hautnah kennenzulernen. So kann man diese kleinen, liebenswürdigen Wunderwerke der Natur aus nächster Nähe bestaunen und „begreifen“ und am wichtigsten: Täglich viele, viele Frösche-Leben retten und damit einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz leisten. „Fröscheklauben ist eine wichtige und schnell realisierbare Akut-Maßnahme im Amphibienschutz. Gerade bei größeren Wanderstrecken wären jedoch dauerhafte Lösungen erstrebenswert. Danke an alle FroschklauberInnen, die sich in ihrer Freizeit tatkräftig für das Leben von Frosch und Co einsetzen“, sagt Carolina Trcka-Rojas, Leiterin des „Netzwerks Amphibienschutz“ beim Naturschutzbund Österreich. Interessierte bitte einfach bei der Froschklaub-Börse des Naturschutzbundes melden.

www.naturschutzbund.at

Wieder Buchteln in Wenigzell



Die Buchtelbar in Wenigzell ist weit über die Grenzen des Jogllandes hinaus bekannt. Einige Monate lang war dieses touristische und gastronomische Aushängeschild geschlossen, doch es fand sich bald ein neuer Investor. Nach kurzer Umbauphase hat die Buchtelbar kurz vor Silvester wieder den „Vollbetrieb“ aufgenommen.

Die Buchtelbar wird als gutbürgerliches Gasthaus mit einer großen Speisekarte geführt, für jeden Geschmack werden köstliche Speisen angeboten. Selbstverständlich gibt es die Riesenbuchtel, Egerländer oder Mohnstriezerl. Die Buchtelbar hat täglich von 8-22 Uhr geöffnet. Warme Speisen gibt es von 11-21 Uhr. Telefonisch ist die Buchtelbar unter 0664-2227706 erreichbar. ■

Umgedrehter Adventkalender für „Team Österreich Tafel“



In der Adventzeit wurden im Bundes-schulzentrum Hartberg Waren für Menschen in unserer Region gesammelt, denen es finanziell nicht so gut geht. Der umgedrehte Adventkalender funktioniert nach dem Prinzip „geben statt nehmen“, und so haben Schülerinnen und Schüler aus allen

vier Schulen des BSZ in fast 50 Klassen zahlreiche Schachteln mit haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln befüllt, die in den Tagen rund um Weihnachten an den Ortsstellen Hartberg, Friedberg und Vorau von „Team Österreich Tafel“ ausgegeben werden. Abgeholt wurden unsere umgedrehten Adventkalender vom Bezirksgeschäftsführer des Roten Kreuzes, Dominik Tieber und der Bezirkskoordinatorin von „Team Österreich Tafel“, Carina Zingl, zusammen mit einigen Mitarbeiterinnen. Die Schülerinnen und Schüler des Bundesschulzentrums Hartberg wünschen allen ein frohes neues Jahr und hoffen, mit ihren Spenden ein wenig Freude zu bereiten. ■

MS Ilz Schülerliga U-13 ist die Futsal Nummer eins im Bezirk



Futsal ist eine Hallensportart und seit 1989 die internationale Hallenfußballvariante des Weltfußballverbandes FIFA. Beim Futsal Schülerligacup in Fürstenfeld hat sich unser Team der U-13 erstmalig als Turniersieger den Aufstieg in die nächste Runde gesichert und den Abonnementsieger, das BG Fürstenfeld, damit abgelöst. Die vom Trainerteam Maier Christian/Mayer

Thomas betreute Truppe konnte alle Spiele gewinnen und sich mit 15 Punkten und einem Torverhältnis von 29:2 verdient den ersten Platz sichern. Die konstante und konstruktive Trainingsarbeit schlägt sich nun auch immer öfter in den gezeigten Leistungen nieder, da insgesamt 34 Jugendliche am Schülerligatraining teilnahmen. Der Turniersieg in der Halle ist keinem Ilzer Team der letzten Jahre gelungen, umso höher ist dieser Erfolg einzuschätzen. Unsere Mannschaft stützte sich hier besonders auf den Torschützenkönig Valentin Wagner, der 10 Tore erzielte, und Lea Wilfling als großartige Torfrau, die nur zwei Gegentreffer zuließ. ■



**Tischlerei
ALLMER**
8225 Pöllau Winkl – Boden 48a
Tel.: 03335/4705 Mobil.: 0664/6331081
Mobil.: 0664/1532600

**Hand-
gefertigt!**



Unser Schauraum ist für Sie geöffnet von:
MO – DO 7:00 – 12:00
und 13:00 – 17:00
FR 7:00 – 12:00
Samstag nach Vereinbarung



barfuss terrasse.at

Fassold
Sägewerk & Holzhandel
A-8063 Eggersdorf/Graz
Stuhlsdorfer Straße 42
Tel.: 00 43 / (0)3117/2206
E-Mail: kontakt@fassold-holz.at

BARFUSSFEELING




Skulptur "Wellness" aus echtem Marmor (Venato Gioia):

1.90 m hoch / 70 cm breit

Künstler: Albert Schmuck
(A-8160 Weiz)

Abholung und Besichtigung:

8200 Gleisdorf, Fürstenfelderstr. 35

Auskunft: 0664/ 396 0303,

Abholpreis: 3.500,- inkl. USt.



Naturfreunde Gleisdorf Programmpunkte



Schneeschuhwanderung

Sonntag, den 09. Februar 2025

Treffpunkt: 8:00 Uhr GEZ Gleisdorf (PKW)

Gehzeit: 2,5 – 3,5 Stunden - Ziel je nach Schneelage

Wanderung durch die Steinbachklamm

**Samstag, den 01. März 2025 oder Samstag,
den 08. März 2025 (je nach Blütezeit)**

Die Steinbachklamm ist ein Geheimtipp für alle, die eine kleine, abwechslungsreiche Wanderung durch eine unberührte Klamm machen wollen. Um die zahlreichen Frühlingsknotenblumen zu bewundern, haben wir 2 Termine vorgesehen.

Start und Ziel ist der Buschenschank Rammingner in Kalch.

Treffpunkt: 13:00 Uhr GEZ Gleisdorf (PKW), Gehzeit: ca. 2 Stunden

Infos: Naturfreunde Gleisdorf

Franz Paller: 0660 / 1490797, franz.paller@drei.at

Psychotherapie DEININGER



Sigrid Deininger, MA.BA.

In Ausbildung unter Supervision

Feldgasse 4 / 8200 Gleisdorf

*Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht.*

(Franz Kafka)

Telefon: +43 (0)677 / 640 248 79

E-Mail: office@psychotherapie-deininger.at



Wann erscheint der nächste Kikeriki?

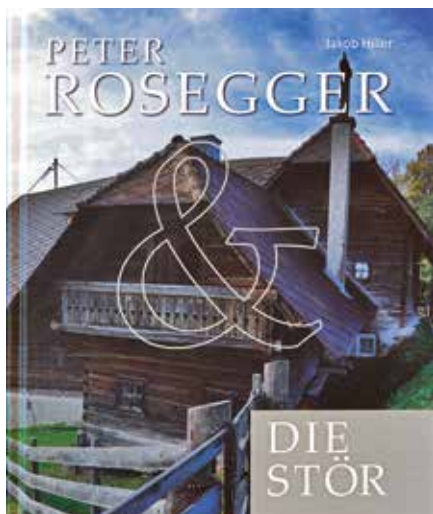
Erscheinungstermin: 24./25. Februar 2025

Anzeigenschluss: 14. Februar 2024

Anzeigenleitung: 0664 / 171 14 98

Unser Buch-Tipp

Peter Rosegger & Die Stör



Jakob Hiller lebt in der Marktgemeinde Krieglach im Herzen des Müritals. Dieser Ort, weithin bekannt geworden durch Peter Roseggers Waldheimat, ist ihm seit jeher so vertraut wie kein anderer. Jakob Hiller dokumentiert ihn seit langem fotografisch und seit 2008 auch in Buchform.

In seinem neuesten Buch widmet sich Jakob Hiller jener Zeit, in der Peter Rosegger das Schneiderhandwerk erlernte (1861-1864). Rosegger schreibt über diese Jahre: „Ich habe im Laufe meiner Ausbildung in siebenundsechzig verschiedenen Häusern gearbeitet und zwar im oberen Müritals sowie im Jackelland. Das war meine Hochschule. Als ich zu meinem Schneidermeister in die Lehre kam, da erst eröffnete sich mir die Bauernwelt.“

17 Geschichten, die der Monatsschrift „Heimgarten“ entnommen wurden sowie die sorgfältig dazu gesetzten Fotografien von Höfen, an denen Peter Rosegger gearbeitet hat zeigen, wie sie jetzt aussehen und verwandeln damit das Buch in einen opulenten Bildband in gewohnt gediegener Ausstattung.

Kennerinnen und Kenner der Buchreihe werden mit „Peter Rosegger & die Stör“ wieder viel Freude haben. Die 256 Seiten bestechen gleichermaßen durch ihre attraktive Ausstattung sowie mit Texten von Peter Roseggers Werdegang vom Handwerker zum Schriftsteller.

Wenn Jakob Hiller Peter Rosegger zu Wort kommen lässt, ist stimmungsvolles Lesevergnügen garantiert.

Hardcover, 256 Seiten, reich illustriert, erhältlich um Euro 29,80 ■

Besondere Hilfe des Freizeit-Kultur-Traditionsvereins Loipersdorf



Geldübergabe durch Vereinsobmann Franz Siegl und FKT-Kassier Maria Zechmeister an Fr. Monika Leitgeb vom Pfarrgemeinderat und Pfarrer Alois Schlemmer

Verein, der seine Einnahmen für die Renovierung einer Kirche spendet, ist ein inspirierendes Beispiel für soziales Engagement und Gemeinschaftssinn“, meint ein beeindruckter Pfarrer Mag. Alois Schlemmer. ■

In einer bemerkenswerten Geste der Solidarität und des Engagements hat der Bad Loipersdorfer Verein "Freizeit- Kultur- und Traditionsverein Loipersdorf" den Reingewinn beim Advent-Steh-Achterln für die Kirchenrenovierung gespendet. "Es ist motivierend zu sehen, wie Menschen zusammenkommen, um unsere Kirche zu erhalten. Diese Spende ist ein Zeichen der Hoffnung und des Zusammenhalts", meint ein stolzer Obmann Franz Siegl. Das Engagement des Freizeit- Kultur und Traditionsvereins Loipersdorf zeigt, wie lokale Initiativen einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes leisten können. „Ein

HAK Weiz: Stilvoll zum Erfolg: Schülerinnen erhalten Gesellschaftszertifikat



Umgangsformenlehrer Andreas Rath, Professorin Sonja Romirer-Maierhofer, Ferdinand Reiner von der Bildungsdirektion und Dir. Thomas Wagenhofer mit einem Teil der Schülerinnen der HAK Weiz.

wurde. Die Verleihung fand in einem feierlichen Rahmen statt und würdigte die Leistungen der Schülerinnen. Die Vorbereitung auf dieses besondere Zertifikat übernahm die Tanzschule Rath unter der Leitung von Andreas Rath, der den Schülerinnen in mehreren Modulen von den Grundlagen der Kommunikation über den Dresscode bis hin zu den Regeln bei Tisch wichtige gesellschaftliche und zwischenmenschliche Kompetenzen vermittelte. Zur Übergabe der Urkunden war Schulqualitätsmanager Ferdinand Reiner von der Bildungsdirektion anwesend, der den Teilnehmerinnen zu ihrem Erfolg gratulierte und ihre hervorragenden Leistungen hervorhob. Im Anschluss an die Verleihung gab es ein gemütliches Get-together, um den Erfolg der Schülerinnen zu feiern. Die Organisatorin Sonja Romirer-Maierhofer sowie HAK-Direktor Thomas Wagenhofer zeigten sich sehr stolz: "Wir gratulieren herzlich zu dieser tollen Leistung und wünschen den Absolventinnen weiterhin viel Erfolg auf ihrem Weg!"

Statement Andreas Schlemmer (Regionalstellenleiter WKO): „Umgangsformen sind wichtige Türöffner im Wirtschaftsleben und stellen einen großen Vorteil dar. Sie schaffen auch Selbstsicherheit und damit eine gewisse angenehme Souveränität, was im Wirtschaftsleben in allen Positionen eine erfolgreiche Ausgangslage verschafft.“

Andreas Rath, (Inh. Tanzschule Rath & Umgangsformen.at) formulierte: „Die heimischen Schulen leisten hervorragende Arbeit für die Wissensvermittlung. Die Verstärkung der Soft Skills mit Umgangsformen-Trainings ist gerade in der Zeit nach Corona und der Dominanz der sozialen Medien von sehr großer Bedeutung.“ ■

Ende letzten Jahres feierten 13 Schülerinnen des 2. Jahrgangs einen besonderen Meilenstein: Sie erhielten das Gesellschaftszertifikat für moderne Umgangsformen, eine Aktion, die von den steirischen Tanzschulen, der Wirtschaftskammer Steiermark und der Bildungsdirektion Steiermark vor einigen Jahren ins Leben gerufen

Warnung!

WERBUNG in der KIKERIKI steigert Ihre Umsätze!



Unschlagbares Preis/Leistungsverhältnis!

Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Weiz komplett
Glanzpapier für perfekte Werbungspräsentation



Thomas Tobisch

**Geschäftsführung
und Anzeigenverkauf**
Tel: 0664 / 1711498
office@kikerikizeitung.at

Preisbeispiele

1/1 Seite
180 x 265 mm

€ 2090,-

1/2 Seite
180 x 128 mm

€ 1090,-

1/4 Seite
85 x 128 mm

€ 590,-

1/8 Seite
85 x 64 mm

€ 350,-

1/16 Seite
55 x 40 mm

€ 180,-

Alle Tarife verstehen sich
exkl. 5% Werbeabgabe
und 20% Umsatzsteuer

Großzügige Rabatte bei Mehrfachschaltungen möglich

FF Wenigzell zog Bilanz



Am Samstag, dem 11. Jänner 2025, fand die heurige Wehrversammlung der FF-Wenigzell im Begegnungszentrum Wenigzell statt. Neben den Ehrengästen BGM Ing. Herbert Berger, VZBGM Peter Pittermann, Bereichsfeuerwehrkommandant LFR BGM Thomas Gruber und Abschnittskommandant des Abschnitts 5, ABI Markus Allmer, konnte HBI Gerald Weber 65 Mitglieder der FF Wenigzell willkommen heißen.

Ein intensives Arbeitsjahr wurde von unserem Schriftführer OLMdV Mathias Maierhofer präsentiert. Rund 86 Einsätze mit 1800 unentgeltlichen Einsatzstunden bewältigten unsere Kameraden im vergangenen Berichtsjahr. Insgesamt wurden vier Brandeinsätze, eine Brandsicherheitswache und 81 technische Einsätze abgearbeitet. Zu den größeren Einsätzen zählten zwei Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen und eine große Suchaktion in Miesenbach. Der Sommer war von schweren Unwettern in Vorau und Rohrbach an der Lafnitz geprägt, allein bei diesen Unwettern stand die FF-Wenigzell vier Tage hintereinander im Einsatz. Im Herbst beschäftigte uns ein schwerer Sturm, welcher einen zwei Tage andauernden Dauereinsatz erforderlich machte. Mit dem Lied „Is finster draußt, is koit und stad“ wurde im wahrsten Sinne des Wortes der Heilige Abend eingestimmt, als die Feuerwehr kurz nach 19:00 Uhr zu einem auf eine Stromleitung gefallenen Baum gerufen wurde und es in halb Wenigzell zu einem Stromausfall kam. Dieses Jahr zeigte, wieder wie gut der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit im Abschnitt 5 und darüber hinaus ist.

79 Übungen mit 2089 Übungsstunden wurden abgehalten. Mit einigen Winterschulungen konnte in dieses Übungsjahr gestartet werden. Neben zahlreichen Gesamtübungen war die FF-Wenigzell auch bei der KHD-Übung in Oberwart und diversen Abschnittsübungen dabei. Eine besondere Übung war die Abschnittsübung beim toten Mann in Wenigzell, wo die beiden Waldbrandzüge des Abschnitts 5 und 3 sowie die FF-Strallegg und zwei Landwirte mit Traktor und Jauchenfass dabei waren. Ein großer Teil der Übungen entfällt auf die neu formierte Bewerbungsgruppe.

Gesamt wurden 284 Ereignisse mit 9450 Stunden im vorigen Jahr von 79 Mitgliedern abgearbeitet.

Die Feuerwehr möchte sich für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde bedanken, die Unwettereinsätze im Sommer zeigten, dass es nicht in jeder Gemeinde selbstverständlich ist, dass man bei einem Feuerwehreinsatz zum Beispiel die Gemeindetraktoren nutzen kann. Einen Dank gilt es auch dem Team der Oase Wenigzell rund um Mario Segel für die gute Verpflegung auszusprechen. ■

Kunsthhaus Weiz Hochkarätiges Programm 2025



Der Weizer Kulturbereich kann auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurückblicken. Allein im Kunsthaus konnten bei Kulturveranstaltungen über 60.000 Gäste begrüßt werden, gemeinsam mit den anderen Kulturspielstätten in Weiz konnte man auf über 100.000 Besucher verweisen. Das Team rund um den Leiter des Weizer Kulturbereiches, Johann König sowie Angela Kahr und Eva Glössl (Veranstaltungsmanagement) präsentierte gemeinsam mit Kulturreferent VBgm Oswin Donnerer und Ingo Reisinger ein umfangreiches Kulturprogramm für das Jahr 2025, in dem das Kunsthaus sein 20-jähriges Bestehen feiert. Einer der Schwerpunkte liegt im klassischen Bereich, am Programm stehen ausgewählte ABO-Orchesterkonzerte, unter anderem mit dem Stadtorchester Weiz, AIMS Orchester, Kammersymphonie Wien, Oberton+, Friedrich Kleinapl und Camerata Novi Sad. Neben den Weizer Jazzdays im Mai rund um Al di Meola, den Yellowjackets, der Bigband uva. stehen auch viele weitere Konzerte wie eine Danzer-Hommage oder Mnozil Brass am Programm. Heuer zu Gast im Kunsthaus sind auch Kabarettstars wie Klaus Eckel, Gery Seidl, Lydia Prenner Kasper, Barbara Balldini, Omar Sarsam, Paul Pizzera mit seinem Podcast Hawi D'Ehre und viele weitere. Auch dem jungen Publikum ist mit Musicals und Theaterangeboten ein eigener Schwerpunkt gewidmet. Alle Veranstaltungsangebote sowie die Ausstellungen bekannter Kunstsschaffender werden auf der Homepage www.kunsthhaus.weiz.at präsentiert, wo im Onlineshop gebührenfrei die Karten auch bequem zu Hause ausgedruckt werden können. ■

Erfolgreich werben!



- Wir beraten Sie gerne!
- Keine Mutationen
- Ein Preis

Anzeigenverkauf: Thomas Tobisch

E-Mail: office@kikerikizeitung.at

Mobil: 0664 / 17 11 498

Kunsthau Weiz

Kulturhöhepunkte

KABARETT: ANDREAS REBERS

am 26.2.2025



Der deutsche Kabarettist, Autor und Musiker Andreas Rebers hat Sehnsucht nach Österreich. Seit dreißig Jahren steht er erfolgreich auf den Bühnen der Bundesrepublik und jetzt fängt er noch einmal von vorne an. Gut, er ist kein ganz Unbekannter. Er ist u.a. Träger des Salzburger Stiers, Ehrenmitglied bei den Mnozil Brass und verfügt über ausgezeichnete Kontakte zur Wiener Szene. Darüber hinaus ist er seit zwanzig Jahren Mitglied der Wiener Naturfreunde, ein Befürworter des Gemeindebaus und ein Bewunderer der Wiener Mode. Begleiten Sie unseren Freund und den singenden Pfarrer Brei bei einer Wanderung zur Hirnalm bei Leoben oder beim Mantelkauf auf der Kärntnerstraße. Rebers bringt seinen gut gefüllten Humorkoffer, seine Strapsmaus und ein neues E-Piano mit nach Österreich und dann werden wir über unsere gemeinsame Vergangenheit, die Gegenwart und unsere Zukunft sprechen. Sollte sich nach der Premiere das Österreichische Bundesheer für einen Überfall auf Deutschland entscheiden, wäre es nur natürlich. Weitere Fragen, die vor allem den Apfelstrudel betreffen, behält sich der Künstler vor. „I warat jetzt do und ich freue mich auf ihren Besuch.“

„I warat jetzt do und ich freue mich auf ihren Besuch.“

KONZERT: 40. SCHUBERTIAD MIT DEM ALEA-ENSEMBLE am 28.2.2025



Die wunderbaren „Lieder eines fahrenden Gesellen“ von Gustav Mahler – in einer Fassung für Klavierquartett – sind das zentrale Werk dieses Abends. Drei

Lieder des weitgereisten John Downland sowie die „Gesänge der Harfners“ von Franz Schubert sind weitere Highlights – dazu ergänzen „Halbdunkle Lieder“ von Gerhard Präsent und Klavierquartette von F. Schubert und G. Mahler das äußerst attraktive Programm. Die mittlerweile international bekannte gebürtige Weizer Mezzosopranistin Klaudia Tandl wird den Abend mit ihrer warmen Stimme tragen, der Komponist Gerhard Präsent wie immer sachkundig und humorvoll durch das abwechslungsreiche und mitreißende Programm führen.

KONZERT: EINE HOMMAGE AN GEORG DANZER am 8.3.2025



Das neue Projekt von Maria Ma, Ulli Bär und Christian Einheller: Eine Neuinterpretation von Georg Danzers legendären Liedern in einer einzigartigen Umsetzung. Das neue Album des Terzetts „Es wa schee“ erschien im Herbst 2021 und wurde Georg Danzer zum 75. Geburtstag am 7. Oktober 2021 gewidmet. Ebenso grandios wie

das Projekt selbst, dem Danzer-Wegbegleiter Ulli Bär jede Menge Authentizität verleiht, ist die unverwechselbare Instrumentierung des Terzetts. Sowohl die drei Musiker des Terzetts als auch ihr Produzent Clemens Nowak sind durch ihre teils jahrelange Zusammenarbeit u.a. mit Georg Danzer, Gert Steinbäcker, Schiffkowitz, Rainhard Fendrich, Wolfgang Ambros, Christian Kolonovits, Seiler & Speer, Ina Regen u.v.a. eng mit den österreichischen Liedermachern verbunden.



13.2. Barbara Balladini



18.2. ABBA-Show



27.2. Johannes Silberschneider



7.3. Gery Seidl

KARTEN/INFOS:



• **Ö-Ticket** • **Stadtservice**

• 03172 / 2319 - 200

• www.kunsthau.weiz.at

6.2., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz
WEIZER FASCHING: Faschingssitzung
Weitere Termine: 7. und 8. Februar

7.2., 19.30 Uhr, Europasaal Weiz
KABARETT: Günther „Gunkl“ Paal

8.2., 15.30 Uhr, Europasaal Weiz
KUDDELMUDEL-Theater „Hallo Floh“

13.2., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz
KABARETT: Barbara Balladini „Höhepunkte“

13.2., 19.30 Uhr, Europasaal Weiz
JUGENDOPER: Bastien & Bastienne

18.2., 20.00 Uhr, Kunsthau Weiz
SHOW: ABBA – Mamma Mia and much more!

26.2., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz
KABARETT: Andreas Rebers „I warat jetzt do“

27.2., 16.00 Uhr, Hauptplatz Weiz
WEIZER FASCHING: Rathaussturm

27.2., 19.00 Uhr, Kunsthau Foyer
LESUNG MIT MUSIK: Johannes Silberschneider mit
Georg Laube & Milos Milojevic

28.2., 15.30 Uhr, Europasaal Weiz
KINDERFASCHING-Mitmachkonzert „Obst und Gemüse“

28.2., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz
40. SCHUBERTIAD mit dem ALEA-Ensemble „Fahrende Gesellen“

2.3., 14.00 Uhr, Kunsthau Weiz
WEIZER FASCHING: Kindermaskenball

4.3., 14.00 Uhr, Innenstadt Weiz
WEIZER FASCHING: Faschingsumzug

7.3., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz
KABARETT: Gery Seidl „Beziehungweise“

8.3., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz
EINE HOMMAGE AN GEORG DANZER mit Ulli Bär
feat. Maria Ma Terzett

KRÄUTERKUNDE

Eva Herbst



Radieschen- sprossen, die würzige Vita- minbombe

Radieschen gehören zu den schnell keimenden Pflanzen. Sodass bereits nach vier bis sechs Tagen die leckeren und gesunden Sprossen zum Verzehr bereit sind. Sie schmecken würzig-frisch und haben eine milde Schärfe. Die schmackhaften Kraftpakete enthalten jede Menge Vitamin C, Spurenelemente und Senföle. Aufgrund ihrer Inhaltsstoffe wirken Radieschensprossen immunstärkend, entzündungshemmend, antibakteriell und können eine vorbeugende sowie lindernde Wirkung bei Atemwegserkrankungen, Erkältungen und grippalen Infekten aufweisen.

Radieschensprossen können in einem Keimglas gezogen werden und benötigen ungefähr vier bis sechs Tage Keimzeit bis sie verzehrfertig sind. Dafür 1,5 Essl. Samen in ein Sprossenglas (700ml) geben und dieses mit dem Siebdeckel verschließen. Dann durch den Siebdeckel hindurch mit kühlem Wasser befüllen, sodass das Saatgut bedeckt ist und die Samen zehn bis zwölf Stunden einweichen lassen, damit sie quellen können. Nun das Einweichwasser abgießen und am besten in eine Gießkanne geben, denn es ist nährstoffreich und eignet sich zum Gießen der Pflanzen. Dann die bereits etwas aufgequollenen Samen mit kühlem Wasser spülen, dabei leicht schwenken. Diesen Spülvorgang jeweils zwei Mal täglich wiederholen und direkt danach das Glas immer wieder mit dem Siebdeckel nach unten platzieren, damit die restliche Flüssigkeit abfließen kann. Radieschensprossen können feine Faser- oder Wasserwurzeln entwickeln, die nicht mit Schimmel verwechselt werden sollen. Das Selberziehen von Sprossen lohnt sich in jedem Fall, denn innerhalb von kürzester Zeit hat man aus einem Löffel Saatgut ein großes Glas voll Superfood geschaffen, das auf Salaten, in Suppen oder Beilagen, in Aufstrichen oder auf Broten nicht nur optisch ein Hingucker ist, sondern auch wunderbar schmeckt.

niederleva@gmx.at, www.heilkrautkraft.wordpress.com

Tage der offenen Tür am Gymnasium Hartberg: Ein Erlebnis für die Volks- und Mittelschüler



Am Gymnasium Hartberg fanden Mitte Dezember die Tage der offenen Tür für alle Volks- und Mittelschüler statt. Nach der Begrüßung durch Direktor Pöllabauer erkundeten die Besucher in Kleingruppen die Schule und erhielten Einblicke in verschiedene Fächer und Schwerpunkte wie Sprachen, Naturwissenschaften, Musik, Kunst, Erasmus sowie Sport. Zum Abschluss gab es eine großartige Akrobatikshow der Bodenturngruppe. Die Veranstaltung bot spannende Einblicke und überzeugte Eltern wie Kinder von der Vielfalt und Qualität des Bildungsangebots im Gymnasium Hartberg. Voranmeldungen sind auf der Homepage bereits möglich! ■



Steinmann
JAGD & FISCHEREI • HERREN TRACHTENMODE

Ing. Jürgen Steinmann
Büchsenmachermeister

MARBURGER STR. 6
A-8160 WEIZ
TEL. 03172 / 2217



steinmann-jagd.at

Antoni Kirtag in Ottendorf an der Rittschein



Pfarrer Ioan Bilc konnte bei der Antoniusmesse in der Pfarrkirche Ottendorf gleich acht Gastpriester begrüßen, darunter Pater Marian Kollmann vom Stift St. Paul im Lavanttal. Die Trachtenmusikkapelle Ottendorf unter der Leitung von Kpm.Stv. Christian Flechl umrahmte die Liturgiefeier und spielte zum Abschluss die sieben Strophen des Antoniusliedes, in dem es unter anderem heißt: „Unsere Bitten, unsre Lieder, leg am Throne Gottes nieder. Heiliger Antonius, unser Flehn lasse dir zu Herzen gehn.“ Bei der Tiersegnung im Schulhof kamen wieder viele mit ihren Haustieren und die Kindergarten- und Volksschulkinder hatten ihre Lieblingsstoffer mit. Auch dieses Jahr stellten wieder zahlreiche Standler mit handgefertigten Waren sowie einheimische Betriebe aus und boten kulinarische Genüsse. Die Gemeinde und die Pfarrgemeinde organisierten gemeinsam diesen Antonitag und zahlreiche Gäste aus nah und fern verehrten den Patron der Haustiere bzw. den Sautoni, wie er im Volksmund genannt wird. Das Schwein des Antoniter Ordens durfte im ganzen Dorf unterwegs sein und musste gefüttert werden. Einmal im Jahr wurde dieses 'Dorfschwein' geschlachtet und an die Armen verteilt. Heutzutage wird das mit dem Antoniusopfer bei der Messfeier getan.

Maierhofer ■

Was denken Sie?



In den kühlen Abendstunden gingen drei junge Mönche im Wald spazieren und unterhielten sich angeregt über die Lehren, die ihnen ihr Meister an diesem Tage vermittelt hatte. Eifrig diskutierten sie die Worte des Meisters, dass Gott in dir und mir, in allen Menschen lebt, ja sogar in

allen Lebewesen seiner gesamten Schöpfung. So in ihr Gespräch vertieft, schrakten sie mit einem Mal auf, als sie das Splittern und Knacken von Holz, das Rauschen der Blätter und dröhnendes Gestampfe vernahmten, das sich ihnen rasch näherte. Voller Entsetzen erkannten sie einen in Panik geratenen Elefanten, der geradewegs auf sie zustürmte.

„Aus dem Weg! Aus dem Weg!“ schrie warnend der Elefantentreiber, der hinter seinem Tier herrannte. Zwei der Mönche sprangen rasch hinter einen mächtigen Baumstamm, der ihnen Schutz bot. Der dritte Mönch aber stellte sich dem Elefanten in den Weg und rief mit ausgebreiteten Armen: „Ist Gott nicht auch in diesem wilden Elefanten?“ – Im nächsten Augenblick trampelte der Elefant ihn nieder.

Die beiden Mönche trugen ihren arg zerschundenen Mitbruder zum Meister und berichteten ihm den Vorfall. Da konnte sich der Meister des Lachens kaum erwehren und sagte zu seinem 'mutigen' Schüler: „Sicherlich lebt Gott in allen Lebewesen und auch in diesem wild gewordenen Elefanten.“

Doch bedenke bitte, dass Gott auch in dem Elefantentreiber wohnt. Warum also gehorchtest du seiner vernünftigen Warnung nicht?“

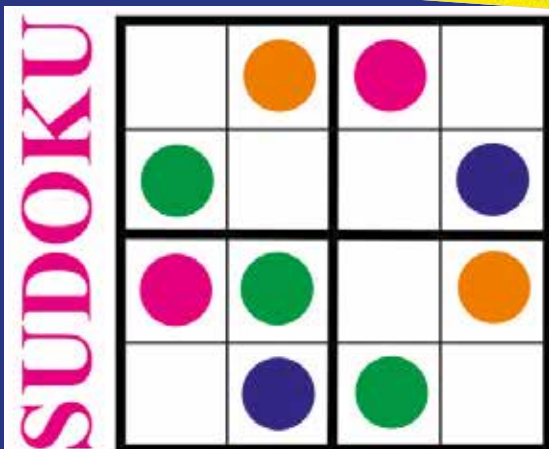
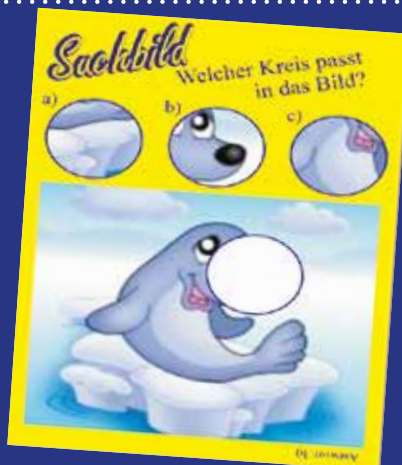
Verschiedene Wesen

Am Ganges saß ein Yogi in Meditation versunken. Als er wieder die Augen öffnete, bemerkte er einen Skorpion, der ins Wasser gefallen war und verzweifelt strampelnd um sein Leben kämpfte. Voller Mitleid mit der todgeweihten Kreatur tauchte der Yogi seine Hand ins Wasser und hob den Skorpion aufs Trockene. Der aber stach seinen Retter, und das schmerzte auch einen Yogi sehr.

Als nach einer längeren Meditation der Yogi wiederum die Augen erhob, sah er den Skorpion zum zweiten Mal um sein Leben kämpfen, da er zu ertrinken drohte. Trotz des schlechten Dankes rettete der Yogi das Tier auch dieses Mal aus seiner Lebensgefahr, und wieder stach der Skorpion so arg, dass der Yogi heftig aufschreiend seine Gelassenheit vergaß.

Als aber der Skorpion zum dritten Male zu ertrinken drohte, und der Yogi ihn wiederum rettete, konnte ein Bauer, der durch den Aufschrei des Yogi neugierig geworden war, seine Verwunderung über dieses seltsame Verhalten nicht länger zurückhalten: „Heiliger, warum hilfst du dem elenden, undankbaren Geschöpf immer wieder, wenn du zum Dank dafür nur Schmerzen erhältst?“

„Nun, wir folgen doch beide nur unserer Natur“, antwortete der Yogi dem erstaunten Mann. „In der Natur des Skorpions liegt es zu stechen, und in meiner Natur liegt es, barmherzig zu sein.“



VERANSTALTUNGSTIPPS

2025 FEIERN WIR JUBILÄUM!

25 JAHRE



WER NOCH KEINE KARTEN HAT, MUSS SCHNELL SEIN!

Unser Jubiläumstheaterstück ist sehr begehrt! Es sind nur mehr wenige Plätze frei!

Der Brandluckner
JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes
Von Reinfried Schiesler nach Hugo v. Hofmannsthal und Franz Löser

Spieltermine JULI: 2, 4, 6, 9, 11, 13, 16, 18, 20, 23, 25, 27, 30.
Spieltermine AUGUST: 1, 3, 6, 8, 10, 13, 15. | jeweils 20 Uhr

Gleich zum vormerken: **25 JAHRE HUAB'N THEATER JUBILÄUMSFRÜHSCHOPPEN**
SO, 25. 5. | 10 UHR

Nähere Infos telefonisch unter **0664/524 16 16**,
Karten auf unserer Homepage: www.huabn-theater.at



© ORF/Schöttl

Musik, Humor & Gesang

Sonntag, 30. März 2025,

15 UHR, EUROPASAAL WEIZ

"Wetterpauli" Paul Prattes, MaiXang,
Familienmusik Mayrold

DAS ideale Weihnachtsgeschenk
Limitierte Tickets jetzt sichern: Ö-Ticket!



Unsere
Zeitung
ONLINE



www.kikerikizeitung.at



WERBE- HOTLINE

0664 / 0664 / 1711498
redaktion@kikerikizeitung.at



Herzliche Einladung

Pfarre St. Margarethen an der Raab

VALENTINS- MESSE

Freitag, 14. Februar 2025

Beginn: 18.30 Uhr

Pfarrkirche St. Margarethen/Raab



DIE ORTSSTELLE DES
STEIRISCHEN
JAGDSCHUTZVEREINES
ST. RUPRECHT/RAAB

ladet Sie herzlichst ein zum

Jägerball

am Samstag,

dem 8. Februar 2025

im Gemeindezentrum Unterfladnitz.

Beginn: 20 Uhr | Saaleinlass: 19 Uhr



Es spielen
für Sie die
„DIE
AUFZEIGER“



Alle Kinder, Eltern und Familien sind herzlich eingeladen!

KINDERFASCHING MITMACHKONZERT

mit Regal Schwagerl, Elisabeth Trufkittl, Doreta Eiblberger
und den Kindern und Eltern der

24. FEB. 2025 **15:30**
Europa
Saal
Weiz

Obst & Gemüse

Impressum lt. Mediengesetz §25:

Herausgeber & Medieninhaber: Kikeriki Medien GmbH | Thomas Tobisch | Obersaifen 256 | 8225 Pöllau | E-Mail: office@kikerikizeitung.at | Tel. 0664 / 17 11 498

Büro Gleisdorf: Fürstenfelder Straße 35 | 8200 Gleisdorf

Grafik & Layoutentwicklung: Druck & Grafik Steinmann | Michael Graf | E-Mail: grafik@kikerikizeitung.at

Druck/Produktion: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GesmbH | Wiener Strasse 80 | 3580 Horn

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird oft nur die männliche Form verwendet. Gemeint sind natürlich beiderlei Geschlechter. Für den Inhalt der Werbeanzeige sind die jeweiligen Firmen verantwortlich. Ebenso muss die Meinung der Kolonnenisten nicht der Meinung der Redaktion entsprechen!

Für unangeforderte Einsendungen übernehmen wir keine Haftung. Eingesandte Texte und Bilder werden nicht zurückgeschickt. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Die von uns abgedruckten Leserbriefe sind die persönliche Meinung der Schreiber und entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Ansicht der Autoren wieder.

... hier könnte Ihre
Stellenanzeige
stehen ...



AKTION

JOB

1/4 Seite
85 x 128 mm

€ 490,-

netto, exkl. 5% Werbeabgabe



Martina Schweighofer
Sekretariat
und Anzeigenverkauf
Tel: 03335 / 46683 - 12
office@kikerikizeitung.at

ALLTAGSHELD/INNEN AUFGEPASST!!!



Wir sind auf der Suche nach
Menschen mit Herz,
die ehrenamtlich für unsere Bewohner
da sein möchten!

Wichtig ist es, den Bewohnern Zeit zu schenken und ein offenes Ohr zu haben. Das VinziDorf ist rund um die Uhr besetzt, d.h. wir brauchen Vormittags-, Nachmittags- und Nachdienste von Montag bis Sonntag.

Interesse? Bitte meldet Euch direkt im VinziDorf unter
0316/585803 oder per e-mail unter vinzidorf@vinzi.at.

Wir freuen uns auf Euch.

EISSTOCK-WELTMEISTERSCHAFT IN STANZ

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren



Die Vorbereitungen für die bevorstehende Eisstock-Weltmeisterschaft in Stanz schreiten mit großen Schritten voran. Der Baufortschritt ist zügig, und die Firma GRANIT arbeitet derzeit an der Begradigung der Weitenbahn – ein entscheidender Schritt zur Fertigstellung.

Das beeindruckende Zelt, das 130 Meter lang und 15 Meter breit ist, wird Platz für bis zu 2.000 Zuschauer bieten. Diese Kapazität verspricht eine lebhaftere Atmosphäre, in der die Fans ihre Athleten voller Begeisterung anfeuern können. Für die Wettkämpfer stehen optimale Bedingungen auf einer 120 Meter langen und 7 Meter breiten Bahn zur Verfügung.

Das österreichische Nationalteam hat bereits mit intensiven Trainings in Kapfenberg begonnen. Die Spieler sind hochmotiviert und nehmen an Qualifikationslehrgängen teil, um

ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und die Teamdynamik zu stärken. Die Vorfreude auf das Event beschränkt sich nicht nur auf Österreich: Erste Zusagen von Teilnehmern aus Deutschland, Italien, Brasilien, Australien, Kolumbien, Kenia und Indien sind eingetroffen. Diese internationale Vielfalt verspricht spannende Begegnungen und einen intensiven Austausch zwischen den Nationen.

Ein neuer Modus im Zielwettbewerb wird im Jahr 2025 eingeführt: In einem „Head to Head“-Duell treten zwei Spieler gegeneinander an. Es werden achte, viertel, halb und Finalspiele ausgetragen. Anstelle der üblichen sechs Versuche werden nur mehr vier pro Spieler gespielt.

Um Missverständnisse zu vermeiden wird bald ein erklärendes Video veröffentlicht, das den Teilnehmern hilft, sich optimal auf diese aufregenden neuen Herausforderungen vorzubereiten.

Diese Weltmeisterschaft wird nicht nur sportliche Höchstleistungen zeigen, sondern auch Freundschaften fördern und kulturelle Unterschiede überwinden. Die Leidenschaft für den Eisstocksport vereint Athleten aus aller Welt und macht dieses Event zu einem unvergesslichen Erlebnis!

Wir möchten uns herzlich bei unseren Sponsoren bedanken, die uns tatkräftig unterstützen. Eine Übersicht aller Sponsoren finden Sie auf www.eisstockwm2025.at ■

WINDSCHUTZSCHEIBEN AKTION:

Bei Scheibentausch:

TANKGUTSCHEINE*

IM WERT
VON: € 100,-

STEINSCHLAGREPARATUR KOSTENLOS

(ohne Selbstbehalt bei allen Kaskoversicherungen)

* Wahlweise für Shell, OMV oder Jet-Tankstellen | Aktion gültig bis 31.05.2025



TOBISCH

KFZ-SPENGLEREI-LACKIEREREI



DIREKTABRECHNUNG
MIT ALLEN
VERSICHERUNGEN

REPARATUR ALLER MARKEN
MIT ORIGINALTEILEN

Tobisch GMBH | Obersaifen 256 | 8225 Pöllau | Tel.: 03335 / 46683 | www.kfz-tobisch.at

WASCHPARK

PÖLLAU

GLÄNZENDE AUSSICHTEN

